

Kopflin Krule, der Grilshar, vergaß für einen Augenblick
zu rathen. Er fand den Weg zum Thore leer, — dröhte

Stelle die gesamte Presse. Die Blätter bringen die Erklärung von Reichsminister Dr. Goebbels und unterzeichnen die internationale Bedeutung dieses Abkommens, das zum erstenmal die Möglichkeit einer breiteren Umkehr der weltanschaulichen Geisteskräfte.

Der liberale „Berliner Post“ erklärt, daß das deutsch-japanische Abkommen ein Schritt zum Sowjetismus der Handeile vom Geist reise. Zwei Weltmächte legen Moskau auf die Längsbahn und fordern alle übrigen Mächte im Interesse des Weltfriedens auf, sich dieser Stellungnahme, die im gemeinsamen Interesse der ganzen Welt liege, anzuschließen.

Sofia: Eine befreiende Tat.

Sofia, 26. Nov. Unter der Überschrift „Endlich“ befindet sich das angesehenste hauptstädtische Blatt „Sofia“ mit dem deutsch-japanischen Abkommen gegen den Kommunismus und begrüßt es als eine befreiende Tat. Dieses Abkommen zweier Großmächte, so heißt es in dem Artikel, sei eine Garantie hauptsächlich für die Erhaltung des Friedens in der Welt.

Prager Warnung an die Sowjetunion.

Prag, 26. Nov. Die tschechoslowakische Reichspresse verurteilt den deutsch-japanischen Vertrag im allgemeinen ruhig ausnahmslos.

Daß die tschechische Linkspresse den Vertrag ablehnen würde, war vorausgesetzt. Das tschechisch-nationale sozialistische „Křesťanský“ sagt, das deutsch-japanische Bündnis sei gewandt ausgedacht. Auf der anderen Seite muß aber dieses links sehr freundschaftliche Blatt anerkennen, die demokratischen Staaten müßten allerdings von Sowjetrußland verlangen, daß es endlich etwas tue, um der sowjetischen Propaganda den Boden zu entziehen. So müßte in Moskau überzeugend nachgewiesen werden, daß man dort wirklich die Politik Sowjetrußlands, nicht aber die der Komintern mache.

Warschau: Gründung einer Anti-Komintern.

Warschau, 26. Nov. Das deutsch-japanische Abkommen steht weiter im Mittelpunkt des Interesses der polnischen Blätter, die alle ohne Ausnahme seine große Tragweite für die europäische Politik, ja für die Weltpolitik unterstreichen.

Der „Krańowa Wiadomości“ schreibt u. a., die deutsche Politik habe durch die Schaffung der antikomunistischen Front einen bedeutsamen Erfolg davongetragen.

Der regierungsfreundliche „Kurier Główny“ äußert die Meinung, daß der geistige Schritt die Gründung einer „Anti-Komintern“ bedeute. Moskau habe, nach dem Warschauer Parteitag damit rechnen müssen, daß seine Verträge zur Bolschewisierung Spaniens und anderer anderer Länder eine derartige Gegenmaßnahme hervorgerufen würden. Das Abkommen, so schreibt das Blatt weiter, sei kein militärisches. Japan wolle ein solches Bündnis nicht, weil es sich nicht in die europäischen Angelegenheiten einzumischen beabsichtige.

Helsinki: Ein Erfolg Hitlers.

Helsinki (Helsingfors), 26. Nov. Die finnischen Morgenzeitungen bringen in großer Aufmerksamkeit den vollen Wortlaut des deutsch-japanischen Abkommens. Als einziges Blatt nimmt vorläufig „Helsingin Sanomat“ in einem Leitartikel Stellung. Hitler habe, so schreibt das Blatt, in der letzten Zeit in seinen Bemühungen, den Kommunismus zu isolieren, sehr beachtliche Erfolge gehabt. Denn jetzt könne man schon deutlich die Herausbildung einer gegen den Kommunismus gerichteten Staatengruppe erkennen, von welcher auf dem letzten Reichsparteitag in Nürnberg die Rede gewesen sei. Von vornehmster Bedeutung wäre aber das zwischen Deutschland und Japan abgeschlossene Abkommen. Gegenwärtig könne man sich über die Auswirkungen des Vertrages noch kein klares Bild machen, aber schon allein die Tatsache, daß es zum Abschluß dieses Vertrages gekommen wäre, sei von harter Bedeutung.

Riga: Der wichtige Vertrag seit Versailles.

Riga, 26. Nov. Der Abschluß des deutsch-japanischen Vertrages zur Bekämpfung der Kommunistischen Internationale hat auch in Lettland, besonders weil es Grenzland zur Sowjetunion ist, allergrößtes Aufsehen hervorgerufen.

Das halbamtliche lettische Blatt „Rita“ bringt die Meldung über den Abschluß des Vertrages und seinen Inhalt auf der ersten Seite unter einer über alle vier Spalten gehenden rot unterstrichenen Schlagzeile.

Eine eigene Stellungnahme bringt das lettische Militärblatt „Latvijas Arzais“, das den neuen Vertrag als einen der wichtigsten, wenn nicht den wichtigsten nach dem Versailler Vertrag bezeichnet.

Im übrigen beschränkt sich die lettische Presse jedoch auf die mehr oder weniger ausführliche Wiedergabe englischer und französischer Pressestimmen.

Große Beachtung in Schweden.

Stockholm, 26. Nov. Auch die schwedische Abendpresse beschäftigt sich eifrig mit dem deutsch-japanischen Abkommen gegen den Weltkommunismus und kommt einstimmig zu der Auffassung, daß es sich hierbei um einen „weltgeschichtlichen Vertrag“ handle, der gleichzeitig auch weltpolitische Folgen zeitigen müsse.

„Nya Dagbladet“ glaubt, daß das Abkommen die Stellung Deutschlands in Europa und diejenige Japans in Ostasien biete. Es sei daher vor allem England, das die Forderung daraus zu ziehen haben werde.

„Göteborgs Morgonpost“ hebt u. a. hervor, daß der eigentliche Zweck des Abkommens eine neue Reorganisation der Welt sein müsse, um die Sowjetunion zu zwingen, seine Ausfuhr von kommunistischen Ideen einzustellen und von den Plänen einer Weltrevolution endgültig Abstand zu nehmen.

Dänische Kritik an Moskau.

Kopenhagen, 26. Nov. Die Nachricht über die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die Kommunistische Internationale dringt in Kopenhagen. Die dänischen Blätter am Donnerstag den Stempel auf. Sie wird in allergrößter Aufmerksamkeit wiedergegeben.

Die demokratische „Politiken“ stellt fest, daß bisher in Moskau entstehen behauptet wurde, daß die Komintern und Sowjetrußland nicht identisch seien, aber in diesem besonderen Falle würde man ohne Zweifel diese Spitzfindigkeit fallen lassen. Die deutsche Auffassung habe insofern recht, als das Leben in Europa leichter gewesen wäre, wenn Sowjetrußland sich als normaler europäischer Staat eingerichtet und seine Energie dazu verwendet hätte, um ein neues Rußland aufzubauen, anstatt ein Organ aufrechtzuerhalten, dessen einziger Zweck es sei, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder zum Vorteil Sowjetrußlands einzumischen.

Rätekongress unter dem Schutz der GPU.

Verstärkte Kontrolle. — Die gefährlichen Damenhandtaschen.

„Ausprache“ im Areml.

Moskau, 26. Nov. Anlaßlich des Rätekongresses ist der Zugang zum Areml unter ungewöhnlich harter Bewachung genommen. Während es bei früheren Gelegenheiten beispielsweise den Vertretern der Auslandspresse erlaubt war, im Automobil durch das Areml bis zum Kongressgebäude zu fahren, wird nunmehr jedermann nur noch zu Fuß durch ein enges Mauergelände in den Areml eingelassen. Dann passiert man einige Dutzend stark bewachte GPU-Posten, die durch GPU-Agenten in Zivil unterstützt werden. Jedemal durch die Einlassarten, und sonstige Ausweise vorgewiesen werden. Auf dem Wege durch den Areml darf niemand auch nur einen Augenblick stehen bleiben. Beim Eintritt in das Kongressgebäude müssen Waffen und Geldgegenstände, ja sogar Damenhandtaschen abgegeben werden. Vertreter werden jedesmal zum Vorzeigen ihrer Schreibmaschinen und Aktenordner aufgefordert. Sogar die Benutzung von Dornrührern ist streng verboten. GPU-Agenten in Zivil folgen den Besuchern bis in den Kongresssaal.

Bei der gestrigen Eröffnung des Kongresses war auch eine Abordnung spanischer Marxisten zugegen, die in der vorherigen Reihe saß und sich am Beifall für Spanien und die Sowjetregierung lebhaft beteiligte.

Hans Springer, der die liebenswürdigen Überreste des seligen Suppé so lange bearbeitet hatte, bis sie in Form waren, betrat auch zum ersten Male als Darsteller die Bühne, und zwar in Gestalt des Generals Rapp. Es handelt sich um eine rein schaupielerische, gesprochene Rolle, wie denn überhaupt gesprochen, mit Musik begleitete Partien, besonders in den dramatisch zugehörigen Szenen, eine gewisse Bedeutung haben. Dieser edelmütige Gatte, der durch seine Förderung zum Helden noch weiter verehrt wird, ist zwar etwas unwohlgefühlt, wurde aber von Springer, der über einen sonoren Sprechapparat verfügt, mit hitziger Hysterie verpackt. Seine Gattin Lucia, die große Unbekannte war Margot Wagner, übergehend in ihrer bekannten normierten Haltung, und volenden gelanglichen Einklemmung. Ein ebenbürtiger Partner war Otto Scheidel als Bismarck, prachvoll bei Stimme, ein Operetten-Tenor wie er sein soll. Nach allem Ehemann haben wir auch hier wieder eine Liebesparallel auf einer etwas tieferen Ebene. Der neugeborene Bürgermeister und die Fräulein Pauline wurden von Arno Ahmann und Willy Sedina mit einem den Ansprüchen der Operetten-Oper angemessenen gedämpften Humor vorgeführt. Alle haben sich sehr geschmackvoll mit der allerdings ganz farblosen Gestalt der Schauspielerin Marie Madeleine auseinander. Sehr lustig war Bogdan v. Juchacz als Zeremonienmeister, der die von der Republik verbotenen Orden auf der Innenseite seines Rockes trägt, und als ein Meister der Karikatur etwas sich Heinrich Schöner als Radfahrer Bompard, der sich in seiner Jugend berufen sollte, ein zweiter Talma zu werden. Die Parodie eines Charakterdarstellers von vor 70 Jahren mit Pathos und Jungen-Art war unüberbesselt. Die Bühnenbilder von Rother Schend von Tapp trafen im Verein mit den Kostümen von Theodor Danfers glücklich die Stimmung des „Empire“. Wie schon war doch die Mode dieser Zeit mit ihren durchdringenden Frauenengwebern, ihren blauen Uniformen und großen Hüften, wie schon in Farbe und Linie! Richard Tannenherg als Dringall aus den jarten Klinken der feingliederten Partitur, und das Publikum war dankbar für ein anspruchsloses und doch geliebtes Werkchen, das sich glücklicherweise von jeder Schwere und Sentimentalität freihält. M. W.

Tüchse und Schürzen. Die Generalintendantin der Stadt, Hühnen Frankfurt a. M. hat als Weihnachtsmärchen „Das Hühnenputtel“ von Karl von Weiser (Kreisch) zur Uraufführung erworben. Die Uraufführung findet am Mittwoch, 2. Dezember 1936, im Kleinen Saal in einer Nachmittagsvorstellung statt.

Besuch Mussolinis in Budapest angekündigt.

Einges. Einernahmen zwischen Italien und Ungarn.

Budapest, 27. Nov. Wie aus Rom gemeldet wird, werden die offiziellen Beratungen zwischen den ungarischen und den italienischen Staatsmännern am Mittwoch abgeschlossen. Bei den Beratungen sei auch diesmal das politische Zentrum der beiden Länder der Außenpolitik der beiden Länder festgelegt worden.

Die nach Rom entsandten Sonderberichterstatter der ungarischen Blätter bringen eine Erklärung des Ministerpräsidenten Saraghi, in der er hervorhebt, welche tiefen Einbrüche sich in die große staatsmännliche Persönlichkeit Mussolinis gemacht habe. Während seines Roms Aufenthaltes habe er mit Mussolini die beiden Staaten gemeinsam interessierenden politischen und wirtschaftlichen Fragen durchberaten. Diese Verhandlungen seien geeignet, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Italien und Ungarn noch tiefer und inniger zu gestalten. Im Namen der ungarischen Regierung habe er Mussolini nach Budapest eingeladen, und dieser habe die Einladung angenommen. Es sei zu hoffen, daß Mussolini im nächsten Frühjahr der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abstatten werde.

Sicherem Vernehmen nach wird das italienische Königspaar den Besuch des ungarischen Reichsverwehrs und seiner Gemahlin im Mai nächsten Jahres in Budapest erwirken. Der Besuch Mussolinis werde kurze Zeit nach dem Besuch des Königspaares erfolgen.

Die angekündigten Besuche des italienischen Königspaares und Mussolinis in Budapest unterstreichen die engen italienisch-ungarischen Beziehungen. Eine Seite, die bei der kleinen Entente ohne besondere Freude aufgenommen werden wird. Der Entschluß des Duce, nach Budapest zu fahren, übertrifft, es wird das erkennen sein, daß er kein Land nach der Regierungsübernahme verläßt. Daß in dieser Fahrt nach Budapest mehr als ein Höflichkeitsspektakel zu sehen ist, braucht wohl kaum besonders betont zu werden.

Flottenparade vor dem ungarischen Reichsverwehrs.

Neapel, 26. Nov. Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenparade zu Ehren des ungarischen Reichsverwehrs von Horthy statt. An der 125 Einheiten der italienischen Kriegsmarine mit über 20 000 Mann Besatzung teilnahmen.

In der heutigen Vormittagsstunde wurde mit der „Ausprache“ über die Rede Stalins begonnen, die nach dem gewöhnlichen Schema verläuft. Die Redner haben sich lediglich auf die üblichen Ergebnisschätzungen zu beschränkt, wobei auf die bekannten Thesen bolschewistischer Propaganda genau entsprechende Schilderung der sogenannten Errungenschaften des Bolschewismus, Stachanow-Bewegung, Kollektivierung usw.

Die Rede des Vorsitzenden des Volkskommissariats-Rates der Ukraine, Pjotr Schenk, die die „Ausprache“ einleitete, brachte zahlreiche Ausfälle gegen die tschechischen Staaten, insbesondere Polen und Deutschland. Pjotr Schenk ging ferner in sehr berechtigenden Bemerkungen auf den Kampf gegen den inneren Feind ein, indem er unter Bezugnahme auf die letzten Schaulustspiele und ihre Folgen nachdrücklich betonte, daß die „Demokratisierung“ des Sowjetstaates keineswegs eine Schwächung des Kampfes gegen Tschechen, Polaken, Menschen und sonstige Schädlinge“ bedeute, sondern im Gegenteil eine Verschärfung dieses Kampfes, denn alle diese Elemente müßten pöblich vernichtet werden.

Nach dieser begeisterten Illustration zu dem Schlagwort „Sowjetdemokratie“ schloß Pjotr Schenk mit offenen Drohungen an die Adresse Deutschlands, dem er in scharf definierter Weise aggressive Absichten auf das Sowjetgebiet unterstellte.

Goethes Faust:

Ein deutscher Mythos.

Zu dem gleichnamigen Buche von Richard G. Grönmacher.

Eine jede Zeit hat ihre eigene Faustklärung. Sie erwuchs einmal aus der Fülle des Goetheschen Reichs, zum andern aber aus dem Wandel des Volksgeistes, den die einzelnen geistesgeschichtlichen Strömungen bedingten. Goethe selbst stellte die Forderung auf, von Zeit zu Zeit die Weltgeschichte neu zu beschreiben, weil eine Periode mit ihrem Auge die Vergangenheit sehen müsse.

So deuteten den Faust abwechselnd die Philosophen, die Theologen, die Theosophen, die Anthropologen, die Historiker. Aber es deuteten ihn auch die Philosophen, die Entwicklungsgelehrten, die Textkritiker. Nicht zuletzt die Dichter und Biographen selbst, die jenseits der Philosophie und der Philologie sich an die Biologie und Gesamtkunst des Faust begaben.

Unsere unmittelbare Gegenwart hat andere passende Gesichtspunkte und Fragestellungen. Wir ringen um das Wesen des deutschen Geistes und seiner Verleibung in einem deutschen Mythos. Alfred Rosenberg einmal ist hier der, der immer wieder die Dinge aus der Gesamtheit des Germanischen zu sehen und in einer Gesamtschau des Germanischen zu fassen gelernt hat. Aus ihr der deutsche Mythos die arttägige germanische Weltanschauung. Anders ausgedrückt: Eine der Zeit entsprechende Faustklärung muß deutsch-mythologisch deuten.

In seiner 2. starke Heft umfassende Schrift „Goethes Faust: Ein deutscher Mythos“ (Georg-Stille-Verlag, Berlin NW 7) verfaßt Richard G. Grönmacher, unser Mitarbeiter und langjähriger Wiesbadener Mitbürger die neue Ausgabe, Faust neu zu erklären. Bedeutungsgehalt und Wert charakterisierend nennt er es deutsch u. d. mythologisch, eine Erklärung also nach zwei Seiten hin. Daß der Faust ein deutsches Gedicht ist, von Goethe selbst als solches gedacht war und als Gegenstück zur biblischen Fabel seines Laufs und der Iphigenie empfunden war, bedarf kaum eines Beweises. „Ich will meinen Faust fertig machen, der seiner nordischen Natur nach ein ungeheures nordisches Publikum finden muß“ schreibt Goethe an Schiller. Greichen ist ein deutsches Mädchen, Faust der Ausdruck der deutschen Seele so groß, daß zugleich über Deutschland weilt, das Faustgedicht zum Weltgedicht und seinen Helden zum Bild der Menschheit macht. Grönmacher steht mit Recht und harter

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

„Die große Unbekannte.“

Operette in drei Akten von Franz von Suppé.

Man kennt Suppé als den Vertreter der klassischen Wiener Operette, kennt ihn als den Schöpfer so herrlicher Werke wie „Boccaccio“ und „Jatinka“. Von der gestrigen aufgeführten Operette hatte man noch wenig oder garnichts gehört. Sie war also wirklich die „große Unbekannte“. Wir erfahren, daß sie im Kavalier des Meisters gefunden und nach den vorhandenen Resten von R. Paupé in drei Akten zusammengefaßt wurde. So entstand ein Bühnenwerk mit historischem Hintergrund und hellenweisse dramatischen Einschlag. Man bekommt nämlich drei Renoierschüsse zu hören, die dem Konflikt Bonaparte gelten. Der Bismarck Olivier de Brihanteau, ein glühender Royalist und Feind Napoleons, kommt in den Verdacht, der Schuldige zu sein und wird vor ein Standgericht geladen, weil er sein Alibi nicht nachweisen kann. In der Tat ist er unschuldig und schwört nur, um eine solche Frau nicht zu kompromittieren. Sie, die „große Unbekannte“, ist aber die Gattin des republikanischen Generals Rapp. Nach Klärung der Sachlage verzichtet dieser mit einer großen Gebärde, und die Liebenden können sich vereinen. Diese Handlung ist von den Verfassern J. Wilhelm und G. Beer sehr geschickt durchgeführt und mit eichem Zeitfortschritt untermalt worden. Der dritte Akt fällt wie in so vielen Operetten ab, da die Lösung des Konflikts bereits erfolgte, und bringt außer ein paar hübschen Gesangsnummern und einer äußerlich aufgesetzten Napoleonoperette nichts Neues.

Musikalisch steht die „große Unbekannte“ wohl nicht ganz auf der Höhe der anderen Operetten Suppés, aber sie enthält doch eine Fülle musikalischer Schönbilder, die uns immer wieder daran erinnern, daß der Komponist unter günstigen Umständen wohl in der Lage gewesen wäre, eine Oper, etwa im Stil der Franzosen Aubert und Adam, zu gestalten. „Die große Unbekannte“ balanciert auf der schmalen Scheide zwischen Operette und komischer Oper. Neben ganz variablen Nummern — besonders in den Schloßern von Marie und Pauline — stehen die schönen Duette zwischen den beiden Hauptpersonen, wie „Lieb wohl, mein Paradies“ oder „Du mein Frühlingstraum“ und das entzückende Terzett für drei Frauenstimmen im dritten Akt. So darf man wohl von einer wertvollen Bereicherung des Spielplans sprechen.

Systematische Herausforderung aller Völker.

Alfred Rosenberg über die bolschewistische Weltgefahr.

Ein Ferngespräch mit der Agentur Domei.

Berlin, 26. Nov. Ein Vertreter der Domei-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihm eine Äußerung zu der jüngsten Entdeckung gegeben. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die Dritte Internationale nicht davon zurückzukehren, eine bewaffnete Intervention gräßlichen Ausmaßes zugunsten der Jüdischen Regierung eines Landes und einer Kultur einzuleiten. Das, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgendwelche Ereignisse in eine soziale Krise geraten ist, wiederholen. Von dieser fruchtlosen bolschewistischen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten Internationale ungeheure Geldmittel zur Verfügung stehen, um sich in die Politik aller Staaten einzumischen.

Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland selbst, wo man nun auch Reichsdeutsche unter ideologischen Vorwänden verhaftet, sind nur die konsequente Fortsetzung dieser systematischen Herausforderung aller Völker. Das Urteil von Moskau ist ein rein politisches Urteil, das geradezu darauf hinausläuft, die Welt nicht in Frieden kommen zu lassen, sondern durch immer neue Provokationen neue Konflikte zu schaffen, bald gegenüber Deutschland, bald in Spanien, bald in Frankreich und hier bei der ersten Möglichkeit in allen übrigen Staaten der Welt. Wir erblicken also in der bolschewistischen Sowjetrußland in Spanien und in der Verhaftung Reichsdeutscher in Moskau die Auswirkung ein und derselben provokatorischen Politik.

Bevorstehende japanische Durchführungsmaßnahmen.

Tokio, 26. Nov. (Mitteilungsstelle des DNR.) Wie die Agentur Domei teilt, sehen verschiedene Maßnahmen zur Durchführung des ersten Punktes des deutsch-japanischen Abkommens (gegenseitige Unterrichtung und gemeinsame Beratung von Abwehrmaßnahmen) in Japan bereits bevor. Es sei vor allem an eine verstärkte Überwachung bolschewistischer Antriebe und möglicherweise auch an die Abänderung von Gesetzen gedacht, wozu man sich verstärkte Einwirkungsmöglichkeiten auf die Unternehmungen auch auf Manchukuo und die nordchinesischen Gebiete erstrecken dürften, wo, wie Domei hervorhebt, eine besonders strenge Überwachung des Kommunismus notwendig ist.

Auslandsdeutsche evangelische Kirchen rufen zum Abwehrkampf.

Wien, 26. Nov. Die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen in Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Böhmen und Mähren-Schlesien waren am 24. und 25. November in Wien versammelt, um über gemeinsame kirchliche Angelegenheiten zu beraten. Sie sahen im Hinblick auf ein Referat von Bischof G. O. von G. an Hermannstadt über die verhängnisvollen Auswirkungen des sowjetrussischen Bolschewismus einstimmig eine Entschließung, die in folgenden Sätzen gipfelt:

„In vollem Bewußtsein der von den evangelischen Kirchen obliegenden Pflichten stellen wir uns entschlossen auf die Seite der gegen die bolschewistische Gottlosigkeit ringenden Kräfte.“

Wir sind gewiß, daß das evangelische Christentum berufen ist, an diesem Kampf entscheidend mitzuwirken, indem es durch Wehrung der Gerechtigkeit vor Gott die inneren Voraussetzungen für jene wahre Gemeinschaft verwirklicht, die den Dienst am Ganzen über den Eigennuß des einzelnen stellt. Als Vertreter deutscher evangelischer Kirchen wissen wir uns mit den auf solche Ziele gerichteten Bestrebungen der deutschen Volk auf engste verbunden und rufen alle verantwortungsbewußten evangelischen Christen zur tätigen Teilnahme an solchem Ringen auf.“

Überzeugungskraft in seinen einzelnen Unterführungen das Deutsche der Gegenwart und der Zukunft.

Mehr aus dem Gedächtnis, gekommen vor der mythologischen Zug der Handlung. Das Mythologische zeigt seine charakteristischste Eigenschaft darin, daß es geheimnisvolle Art trägt. Das Unersforschliche ist sein Gegenstand, die Ehrfurcht ist die Haltung ihm gegenüber. Das mythologische Gedicht aber befreit sich, dieses Geheimnisvolle durch abgelebte Gebilde, eben durch die dichterischen Bilder anschaulich zu machen. Diese Gestaltung wiederum hat selbst ein wenig Unklarheit, einmal weil aus dem dichterischen Bild den Rest läßt. Dann aber, der Mythos wird aus dem dichterischen Leben gestaltet, vor Faust schreiben will aber ihn erleben will, muß selbst Faust sein. Und wer von den mythologischen Kräften gepackt wird, der muß selbst darin leben, wie die Zeiten und das fortwährende Blut eines Volkes die ganze Kraft des arbeitsamen Volkes im Kampfen, Streben und Aufrichten seiner Götter und Helden dichterisch abspiegeln. Die Mythologie ist ja nicht die Schöpfung eines einzelnen, sie ist keine demütigte Tat, sie wird unbewußt durch den Gesamtgeist des Volkes geboren, in ständiger Reife weitergegeben und bis in die Gegenwart geleitet und neubelebt. Es gehört eine reiche Kenntnis der Mythologie, ein tiefes Verständnis der Reize vor den Taten und Gegebenheiten und über allem das brennende Verlangen des deutschen Mythos, so wie wir ihn leben und erleben, im Kampf zu entdecken dazu, wenn man den Faust mythologisch erklärt. Das muß Aufgabe einer mythologischen Erklärung sein; denn sie ist mehr als bloß die philologische zu lösende Auffindung geheimer letzter Urbedeutungen. Die mythologische Erklärung, die wir suchen und die uns nützt, ist aus dem Geist des Faust eine urgermanische, arzeitige, blutbedingte Weltanschauung zu bezeugen. Der Größere dieser Aufgabe gestellt? Ist diese Aufgabe überhaupt zu lösen? Es scheint nicht, daß Größers Ziel war ein anderes. Es ist nicht der Stoff und die Lösung des Faust nur zum Teil der eben gekennzeichneten germanischen Weltanschauung. Diese Betrachtung ändert nichts an den interessanten Feststellungen Größers. Ein Theologe und ein Kulturphilosoph trägt in einem bewundernswürdigen Wissen eine Fülle von beachtenswerten Material zusammen, und erzählt den Faust nach einer neuen Seite. Er hat den fabelhaften bündigen Beweis gebracht, daß der Faust Goethes deutsch und mythologisch ist. Dem neuen deutschen Mythos ist wertvolles Material geschaffen worden. Deutsch und mythologisch, das zusammen ist gelungen. Deutsch-mythologisch, das Gedicht also vom deutschen Mythos ist noch zu erweitern. D. R.

Vor der Ausweisung der Reichsdeutschen aus der Sowjetunion.

Moskau, 26. Nov. Nach einer Meldung aus Moskau, die über Riga hierher gelangt ist, hat der GSW-Kommissar Jeshow angeordnet, daß ihm innerhalb drei Tagen genaue Angaben über die politischen Ansichten und die Art der Beschäftigung sämtlicher Reichsdeutscher vorgelegt werden, die sich zur Zeit noch in der Sowjetunion befinden. Die Mehrheit dieser Reichsdeutschen werde voraussichtlich aus der Sowjetunion ausgewiesen werden.

Außenminister Delbos zum deutsch-japanischen Abkommen.

Paris, 26. Nov. Zu den Ausführungen des französischen Außenministers Delbos vor dem französischen Ministerrat verlautet, daß Delbos sich mit lebhafter Betriedung über den Beschluß der Sowjetregierung äußerte, den Ingenieur Stifling zu begnadigen. Die Regierung hofft, daß diese Maßnahme zur Entspannung zwischen Berlin und Moskau beitragen werde. Dieser könne der deutsch-japanische Vertrag, so erklärte Delbos abschließend, nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre gelten. Dieses eindeutig aus weltanschaulichen Gründen aufgetragene Abkommen trage dem Kreuzgeschick Rechnung, den Frankreich als solche der gegenwärtigen auf die Unlösbarkeit und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Regionen mit harten Verlusten für die Roten abgemehrt. Die nationale Artillerie belegte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadtteil Cuatro Caminos mit schwerem Feuer. Am Mittwochabend wurden nach vierstündiger Pause auch wieder nationale Bombenflüge über der Hauptstadt. Wegen des unstillen Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge ungehindert von roten Fliegern und unbeeinträchtigt durch Abwehrfeuer ihre Bombenabwürfe abgeben. Nach erfolgloser Bombardierung zahlreicher militärisch wichtiger Ziele trafen die nationalen Flugzeuge in mühsamer Ordnung den Rückflug an.

Nach den Aussagen von Überläufern herrscht bei der Madrider Zivilbevölkerung ungeheure Erregung. Täglich bilden sich Demonstrationen, deren Teilnehmer stürmisch die Übergabe der Stadt fordern, und die von den roten Machthabern nur mit Waffengewalt unterdrückt werden können.

Wieder nationale Bombenflüge über der Hauptstadt.

Front vor Madrid, 26. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DNR.) Unterhielt durch Artillerie verlustet die Bolschewiken am Mittwoch erneut, umfange reichliche der gegenwärtigen auf die Unlösbarkeit und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Regionen mit harten Verlusten für die Roten abgemehrt. Die nationale Artillerie belegte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadtteil Cuatro Caminos mit schwerem Feuer. Am Mittwochabend wurden nach vierstündiger Pause auch wieder nationale Bombenflüge über der Hauptstadt. Wegen des unstillen Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge ungehindert von roten Fliegern und unbeeinträchtigt durch Abwehrfeuer ihre Bombenabwürfe abgeben. Nach erfolgloser Bombardierung zahlreicher militärisch wichtiger Ziele trafen die nationalen Flugzeuge in mühsamer Ordnung den Rückflug an.

Nach den Aussagen von Überläufern herrscht bei der Madrider Zivilbevölkerung ungeheure Erregung. Täglich bilden sich Demonstrationen, deren Teilnehmer stürmisch die Übergabe der Stadt fordern, und die von den roten Machthabern nur mit Waffengewalt unterdrückt werden können.

Rundgebungen zugunsten der Übergabe.

Paris, 26. Nov. Der Sender von Teneriffa teilte Mittwochabend mit, daß die Verteilung von Madrid jetzt nur noch von der internationalen Brigade, die täglich Verstärkungen erhalte, durchgeführt werde. Zahlreiche rote Überläufer hielten sich den nationalen Streitkräften. Aus ihren Erklärungen geht hervor, daß viele ihrer Mitkämpfer bereit seien, den Kampf

Aus Kunst und Leben.

* Ehrung des Begründers der deutschen Filmindustrie. Die Reichsfilmkammer veranstaltete am Donnerstag in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Filmindustrie eine eindrucksvolle Ehrung für den Pionier des deutschen Films, Oskar Messter. Der bekanntlich vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Der Iobes erst aus Moskau zurückgekehrte Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Professor Rehm, würdigte die Verdienste Messters auf allen Gebieten der Kinematographie und betonte, daß keines der technischen Gebiete des Films und kein Abschnitt seiner Entwicklung von seinen richtungweisenden vorantreibenden Taten unberührt geblieben sei. Als Zeichen der Anerkennung überreichte Professor Rehm dem Jubilär eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde. Gleiches übergab er im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels dessen Bild mit eigenhändiger Widmung und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche des Ministers aus. Der Rektor der Technischen Hochschule, Brigadeführer Dr. von Armin, übermittelte den Dank der Wissenschaft und vor allem der Hochschulen für die Leistungen Oskar Messters. Messter habe immer gute Beziehungen zur Technischen Hochschule Berlin gehabt und gute Freundschaft mit ihr gehalten. Um dieses Band zu stärken, habe der Senat sich entschlossen, ihn zum Ehrensenator der Technischen Hochschule zu ernennen. Der Vorsitzende der Deutschen Kinematographen-Gesellschaft, Dr. Raths, gab den Glückwünschen der Filmwelt Ausdruck. Oskar Messter dankte tief bewegt für alle diese Ehrungen. So wie er sein ganzes Leben dem Dienste am deutschen Film gewidmet habe, so hoffe er, auch in Zukunft seine Kräfte der Weiterentwicklung und Förderung des deutschen Filmwesens zur Verfügung stellen zu können, um damit an den hohen Aufgaben mitzuarbeiten, die dem deutschen Film vom Führer des deutschen Volkes gestellt worden seien.

* Der Sanische Herr-Steffens-Preis für skandinavische Literatur und Kunst, einer der drei im vorigen Jahr von einem Hamburger Kaufmann gestifteten deutschen Kulturpreise, wurde von der Universität Hamburg dem norwegischen Dichter Olf D. u. u. verliehen. D. u. u. hat seinen 60. Geburtstag am 27. November in seinen ersten Dichtungen vorwiegend Probleme aus dem norwegischen Bauernleben. Sein Hauptwerk ist die sechsbandige Erzählung „Samlinger“. D. u. u.

Das Gerede von den Balearen.

Keine territorialen Absichten Italiens in Spanien.

Rom, 26. Nov. Die immer wieder auftauchenden Gerüchte über territoriale Absichten Italiens oder sonstige unregelmäßige Pläne, die es mit seiner Spanienpolitik verfolge, besonders im Hinblick auf die Balearen oder andere spanische Gebiete, werden von amtlicher italienischer Seite in aller Form dementiert.

Auch Lord Plymouth dementiert.

London, 26. Nov. Lord Plymouth, der Unterstaatssekretär im Foreign Office, erklärte im Oberhaus, daß im Gegensatz zu gewissen in England verbreiteten Gerüchten die französische Regierung in den letzten Tagen ausdrücklich erklärt habe, daß sie die Absicht habe, die Rechte inmischungspolitik fortzusetzen. Ähnliche Zusicherungen seien von der deutschen und der italienischen Regierung gegeben worden. Die britischen Schiffe würden, falls sich das als notwendig erweisen sollte, auf offenen See gegen die Beschuldigungen durch Schiffe der beiden Parteien in Spanien geschützt werden. Die Lage sei gegenwärtig die, daß die britische Regierung die spanische Nationalregierung nicht anerkenne, andererseits aber doch inoffiziell Zahlung mit ihr habe, soweit das notwendig sei, um britische Interessen in den Teilen Spaniens zu schützen, die unter Francos Kontrolle ständen. Lord Plymouth wandte sich dann weiter gegen die Behauptungen, daß die italienische Regierung mehrere Inseln der Balearen in Besitz zu nehmen beabsichtige; er wünsche ausdrücklich feststellen, daß die italienische Regierung mehrmals in den letzten Monaten der britischen Regierung in vollstem Umfang versichert habe, daß sie keinerlei Absichten auf die Balearen habe.

Der Kampf in Madrid.

Rote Gegenangriffe zusammengebrochen.

aufzugeben. In Madrid mehrten sich die Kundgebungen zugunsten der Übergabe der Stadt.

Albanien erkennt die Nationalregierung an.

Tirana, 26. Nov. Die albanische Regierung hat die spanische Nationalregierung in Burgos anerkannt. Diese Anerkennung ist, wie hier erklärt wird, eine natürliche Folge der antikomunistischen Politik, die von der albanischen Regierung verfolgt wird.

Genugtuung über das deutsch-japanische Abkommen.

Pissabo, 27. Nov. (Hunfmedung.) In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla beschäftigte sich General Queipo de Llano am Donnerstagabend mit dem Einfluß der Wetterlage auf die militärischen Operationen. Er wies darauf hin, daß das seit Tagen anhaltende schlechte Wetter es fast unmöglich mache, auf den grandiosen Wegen die Artillerie in Stellung zu bringen. Noch ungünstiger seien die Auswirkungen des schlechten Wetters auf die Tätigkeit der Luftwaffe. Der Wettergott habe damit den Roten noch eine letzte Gnadenfrist gewährt, die aber wohl nicht lange anhalten werde. Wie katastrophal die Lage tatsächlich für die spanischen Bolschewiken sei, gebe u. a. auch aus einer Erklärung der berüchtigten Boffionaria hervor, die in einer Versammlung geäußert habe, wenn es nicht innerhalb von sechs Tagen gelingen sollte, die nationalen Truppen vor Madrid zu schlagen, wären die Roten voraussichtlich zur Aufgabe der Hauptstadt

Uraufführungen im Reich.

Im Stadttheater Greifswald kam das Lustspiel „Genosse Rosenmüller“ von Hans von Blodow unter Dr. Harald Günters Spielleitung heraus. Das Stück spielt kurz vor der deutschen Revolution in einer kleinen Stadt. Im Vordergrund der Handlung steht Genosse Rosenmüller, ein Brachthone der SPD. — Das Stadttheater Bielefeld verhalf in der Inszenierung des Intendanten Dr. Krüger dem Schauspiel „Johann in Chicago“, dem Erstlingswerk des jungen Dichters Friedrich Bräuer — eines Sohnes von Karl Bräuer — zu seinem ersten Erfolg. Der gedankliche Inhalt des Stückes ergibt sich aus der Herodotusartigen des täglichen Revolution von 1848/49 mit Goethe'schen Künsten, Karl Schurz und dem freilich gekannten Oberst Bismarck im Mittelpunkt. Das tragische Schicksal der Volkserhebung in Deutschland zum Ziele hatte, gibt dem Stück seinen Inhalt. Die Spielleitung der Aufführung lag in den Händen von Peter Otten. — Im Bremer Schauspielhaus erlebte die Komödie „Die Flucht vor dem Reich“ ihre erste Aufführung. Alexander Zinn erzählt seinen Zuschauer, wie sich ein reicher Mann vor der Verflüchtigung durch das Geld rettet und lieber als reicher Armer denn als armer Reicher leben will. Franz Reichert leitete die Inszenierung. D. R.

* „Ein Deutscher namens Stein“ von Wilhelm Müller-Schell, dessen Uraufführung Anfang des Jahres in Frankfurt a. M. stattfand, und inzwischen auch in Wiesbaden und Regensburg mit Erfolg gespielt wurde, geht anlässlich der Gau-Kulturwoche des Gaues Westerm. am Freitag, 4. Dez. 1936, im Staatstheater Bremen in Gegenwart des Präsidenten der Reichstheaterkammer Dr. Schiller zum ersten Male als Festaufführung in Szene.

gezwungen, um bessere strategische Stellungen einzunehmen. Der General ging dann auf den Abbruch des deutsch-japanischen Abkommens ein, das er warm begrüßte und als wirksames Bollwerk gegen den roten Weltfeind bezeichnete.

Entschieden wandte er sich weiter gegen die andauernde Unterfütterungen der spanischen Marxisten von französischer Seite und teilte mit, daß der französische Luftfahrtminister Côté den Noten 60 Flugzeuge geliefert und die französische Luftfahrtgesellschaft „Air France“ gezwungen habe, den roten Fliegern Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen.

Bolschewistendampfer fahren unter englischer Flagge.

Salamanca, 27. Nov. (Funkmeldung). Nach Meldungen des nationalen Rundfunks hat die spanische Nationalregierung Beweise in den Händen, daß die Transportschiffe der spanischen Bolschewisten die englische Flagge hüllen, um die nationalen Kriegsschiffe zu täuschen. So konnte beobachtet werden, daß ein Handelsdampfer der Bolschewisten, der von Marzelle mit einer Waffenladung nach Barcelona fuhr, die englische Flagge führte. Ein anderes Transportschiff der Roten postierte unter englischer Flagge die Meerenge von Gibraltar und lief dann einen Hafen an der kanarischen Küste an, der in den Händen der Bolschewisten befindet.

Der japanische Staatshaushalt für 1937.

47 Prozent werden für Zwecke der Landesverteidigung veranlagt.

Tokio, 27. Nov. (Staatsdienst des MHB, Funkmeldung). Das japanische Kabinett hat einstimmig den Haushalt für 1937, der sich auf insgesamt 3,041 Milliarden Yen beläuft, von denen 47 Prozent für die Landesverteidigung vorgesehen sind, angenommen.

Firota erklärte zum Haushalt, daß die Regierung es sich angelegen sein lassen werde, die Wehrmacht zu stärken, die Lebensbedingungen des japanischen Volkes zu sichern, die gesamte Wirtschaft zu fördern und den Außenhandel weiter zu entwickeln. Im Anschluß berichtete der Finanzminister, dem Kaiser über den Verlauf der Kabinettsitzung.

van Zeeland in London eingetroffen.

Aussprache mit Eden.

London, 27. Nov. (Funkmeldung). Der belgische Ministerpräsident van Zeeland traf gestern abend zu einem Besuch in London ein. Bei seiner Begrüßung kam es zu einem eigenartigen Zwischenfall. Eine Lichtschmuckung an dem Apparat eines Pressephotographen explodierte, und Glasplitter flogen bis vor die Füße des Ministerpräsidenten. van Zeeland wird am Samstag eine Aussprache mit Eden haben und voraussichtlich am Sonntag nach Belgien zurückkehren.

Der Führer an sein Landvolk.

Treuegnaß Walter Darré.

Goslar, 26. Nov. Anlaßlich des 4. Reichsbauerntages in Goslar, zu dem das gesamte Führertorps des Reichsnährstandes zusammengetreten ist, richtete der Reichsbauernführer A. Walter Darré an den Führer- und Reichstänzer folgenden Teilstamm:

„Das Führertorps des Reichsnährstandes ist zum 4. Reichsbauernntag in der Reichsbauernstadt Goslar zusammengetreten, um vor dem deutschen Volk Reichsnährstandes über das zweite Jahr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und um Richtlinien mitzugeben für den verklärten Einsatz des Bauern im Rahmen des Vierjahresplanes. Hinter seinem treuen Führer als seinen alten Gefolgsmann, mein Führer, steht das deutsche Landvolk stolz und stolz, bereit zu jedem Einsatz, den Sie befehlen.“

Wir grüßen Sie, mein Führer, in gläubigem Vertrauen zu Ihnen und Ihrem großen Werk!

gez. A. Walter Darré, Reichsbauernführer.

Der Dank des Führers.

Der Führer hat daraufhin dem Reichsbauernführer geantwortet:

„Für das Bekenntnis der Treue und Gefolgschaft, das Sie mir im Namen der zum 4. Reichsbauernntag versammelten deutschen Bauernführer ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Mein Gruß gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das Wissen und Können aus überlieferten Lehren im Kampf um das hochbedeute Ziel deutscher Lebensfreiheit. Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Faust des deutschen Bauern in Frieden den Weg in Not und Gefahr. Sie führt das Schwert zum Schutz deutschen Landes, für die Freiheit deutschen Bodens. Das unter Ihrer Führung, A. Darré, das deutsche Landvolk jede, auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ist meine feste Zuversicht.“

gez. Ihr Adolf Hitler.

Hermann Göring zum Reichsbauernntag.

„Freiheit heute und für die Zukunft.“

Berlin, 26. Nov. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem 4. Reichsbauernntag in Goslar folgendes Geleitwort gewidmet:

„Sinn des Vierjahresplanes ist es, dem deutschen Volk Leben und Freiheit heute und für die Zukunft zu sichern. Zum Leben gehört das tägliche Brot. Das deutsche Landvolk muß deshalb im Rahmen des gewaltigen Werkes mit äußerster Kraftanstrengung die Aufgaben weiterhin erfüllen, die ihm in der Erzeugungsleistung gestellt sind. Der 4. Reichsbauernntag in Goslar gibt die Marschrichtung für das nächste Jahr an, die unser Landvolk einhalten wird, um die Leistungen zu erfüllen, die Führer und Volk von ihm erwarten.“

Bolschewismus ist Untergang jeden Bauerntums.

Reichsbauernführer Darré vor den ausländischen Bauernführern in Goslar.

Lebensquell des Volkes und Todfeind der Nation.

Goslar, 27. Nov. Anlaßlich des 4. Reichsbauerntages empfing Reichsbauernführer A. Walter Darré heute Freitag in der Reichsbauernstadt Goslar wie auch im verflochtenen Jahre die wiederum zahlreich erschienenen Vertreter des ausländischen Landvolkes und zwar aus Argentinien, Belgien, Dänemark, Dänig, England, Irland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Letland, Norwegen, Österreich, Polen, Südafrika, Schweden, aus der Schweiz, aus der Tschechoslowakei und aus Ungarn. Besonderen Beifall erhielten die Vertreter Japans und Österreichs. Dabei richtete er an sie folgende Ansprache:

Es ist mir eine freudige Genugtuung, hier in Goslar die Vertreter des ausländischen Landvolkes wiederum in so großer Zahl begrüßen zu können. Ihre Anwesenheit ist mir nicht nur ein Beweis dafür, daß Sie der nationalsozialistischen Agrarpolitik großes Interesse entgegenbringen und die Arbeiten des Reichsnährstandes mit Aufmerksamkeit verfolgen. Vielmehr glaube ich, daraus auch ein großes Verständnis für unsere Arbeit feststellen zu können. Gewiß sind die Verhältnisse in jedem Lande anders gelegen, so daß man niemals das, was für ein Land richtig und notwendig ist, schlichthin auf ein anderes Land übertragen kann. Aber der Grundgedanke: „Das Bauerntum ist der Lebensquell des Volkes und muß deshalb erhalten und gefördert werden“ gilt gleichermaßen für alle Länder. Wehe dem Land, das sein Bauerntum zu einer Menge industrieller Landarbeiter umformen will, wie das der Bolschewismus mit den grausamen Mitteln tut! Der Bolschewismus trieb den Bauern von seiner Scholle. Er zwang den Bauern, als Arbeiter in Großbetrieben und in der Stadt notdürftig sein Leben zu fristen. Der Bolschewismus zerstörte die Bauernfamilie und brachte damit den Lebensquell des Volkes zum Verliegen. Der Bolschewismus richtete die blühende Landwirtschaft zu Grunde. Trübseligkeit und Elend atmen seine Dörfer und Felder. Sein einst reiches Ertrags spendendes Ackerland kann nicht einmal mehr die eigene Bevölkerung ernähren. So verwandelte der Bolschewismus sein Land in eine Wüste. Und überall da, wo man das Bauerntum zerstört, muß die Folge sein: Verödung des Landes, Verlegen des Lebensquelles dieses Volkes und damit der Verfall dieser gesamten Nation.

Das aber will kein gelundes Volk, das kann auch keine ehrliche Staatsführung wollen! Denn national geloben bedeutet die Vernichtung des Bauerntums, die Vernichtung eines entscheidenden staatsrechtlichen Faktors, international gesehen aber die Vernichtung desjenigen Elements, welches am härtesten den Frieden erhält. Denn der Bauer hat keine Eroberungsgelüste, er will nicht über die Grenzen seiner Scholle hinaus. Vom Staat verlangt er den Schutz dieser ihm heiligen Scholle und ist deshalb der Freund des Soldaten, der ihm diesen Schutz bringt. Bauer und Soldat gehören also zusammen. Das Volk, das sein Bauerntum schützt, dient der Sache des Friedens.

Die falsche Spekulation.

Es ist nicht richtig, daß der Bauer das Streben hat, sich wirtschaftlich vom Auslande abzulösen, etwa deshalb, um seine Erzeugnisse möglichst teuer zu verkaufen. Gewiß, das

mal, als der deutsche Bauer durch die Spekulation um den gerechten Preis seiner Arbeit gebracht wurde, damals war es verständlich, daß er seine trostlose Lage auf die Auslands-einfuhr zurückführte. Und er meinte damit, meist ihm selbst unbewußt, die durch die internationale Spekulation gebildeten willkürlichen Preise. Er verzog, daß diese den Bauer des Auslandes genau so unglücklich machten wie ihn selbst. Denn: Bauer und Bauer werden sich immer verständigen, weil sie gemeinsam die heilige Liebe zur Muttererde haben; niemals jedoch Bauern und Spekulanten. Zwischen diesen gibt es niemals ein inneres Verstehen, niemals ein Vertrauen; denn weisensfremd und feindselig stehen sie gegenüber; spekulativer Handel und treuhänderisches Verwalten der Scholle für das Gesamtwohl des Volkes. Solange der deutsche Bauer der internationalen Spekulation ausgeliefert war, solange mußte er mißtraulich und feindselig der Einfuhr aus dem Auslande gegenüberstehen.

Frühere Regierungen in Deutschland haben durch Erhöhung oder Herabsetzung der Einfuhr zu helfen versucht, soweit sie überhaupt Verhandlungen für die Handelsfreiheit aushandeln. Ähnlich war es in anderen Ländern. Die Folge jedoch war hier und dort der Zusammenbruch der Agrar-

Man lernt nie aus!

Manche Dinge mögen noch so selbstverständlich erscheinen, trotzdem werden sie fast immer verlehrt gemacht. So hat man festgestellt, daß sich die meisten Menschen wohl morgens die Zähne putzen, aber nicht abends. Dabei sind die Zähne doch gerade während der Nacht durch die Zerkleinerung der Speisereste am meisten gefährdet. Wer also seine Zähne wirklich gesund erhalten will, pflegt sie jeden Abend mit Gloradent. Diese Qualitäts-Zahnpulver von Weitz reinigt die Zähne vollkommen, ohne Gefahr für den kostbaren Zahnschmelz.

märkte und damit rückwirkend die verringerte Aufnahmefähigkeit der Agrarländer für industrielle Erzeugnisse. Eine allgemeine Krise brach über die Welt herein.

Die nationalsozialistische Agrarpolitik

hat das von vornherein erkannt. Sie sah, daß dieses Vorgehen auf einem Trugschluß beruhte. Denn nicht die Einfuhr als solche ist eine Gefahr, sondern die dabei sich heftigende spekulative Spekulation, die die Bauern der Einfuhr und der Einbuhrländer in gleicher Weise ausbeutet. Deshalb haben wir auch zunächst einmal das deutsche Bauerntum wieder lebensfähig und unabhängig von jeder Spekulation gemacht.

Erbbörsengesetz, Reichsnährstandsbegehrgebung, Marktor-nung und gesunde Vorratsspolitik waren und sind die Marksteine auf dem Wege zu diesem Ziel.

Die fortwährende Gefahrung des deutschen Bauerntums gab uns aber die Möglichkeit, wieder eine vermehrte Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dem Auslande zuzulassen. Denn unser Ziel ist nicht, eine reißende Autarkie herbeizuführen, sondern den notwendigen Bedarf zu decken und so die Ernährung des Volkes in jeder Lage sicher zu stellen. Wir wissen, daß dieses Ziel nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. Wir wissen ferner, daß zur reißenden Deckung des Nahrungsmittelbedarfes eine Einfuhr gewisser Nahrungsmittel notwendig bleiben wird, um so mehr, als das große Erwerbslosentum wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet worden ist. Wir sind deshalb bereit und haben es durch die Krisis der letzten Jahre bewiesen, eine gesteigerte Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zuzulassen. Allerdings müssen

zwei Voraussetzungen

erfüllt werden:

1. muß die Möglichkeit der Bezahlung dieser Mehreinfuhren durch vermehrte Ausfuhr gesichert sein und
2. müssen sich die Bauern diesseits und jenseits der Grenzen in gemeinsamer Verständigung über die örtliche und zeitliche Beschaffung der deutschen Märkte und über die zu liefernden Waren verständigen.

In letzter Richtung liegen verheißungsvolle Anläufe auf Grund von Deutschland geschlossener Handelsverträge vor. Ich bin aber der Auffassung, daß diese Anläufe weiter ausgebaut werden müssen, damit das Engpiel einer stetigen und dauerhaften Zusammenarbeit des Bauerntums diesseits und jenseits der Grenzen erreicht werden kann. In diesem Sinne begrüße ich Sie nochmals herzlich und wünsche, daß Sie aus dem, was Sie hier in Goslar hören und sehen werden, die Überzeugung gewinnen von unserem ernsten und aufrichtigen Willen zur Zusammenarbeit.



Reichsbauernführer Darré eröffnet den 4. Reichsbauernntag Goslar 1936.

Nach vorangegangenen Verhandlungen wurde der Reichsbauernntag in der feierlich geschmückten Festhalle der Stadt Goslar feierlich eröffnet. Der Reichsbauernführer Walter Darré während seiner Ansprache an die Vertreter des deutschen Bauerntums und des Reichsnährstandes, stehend der Goslarer Oberbürgermeister Dr. Droste.

(Reichsnährstand, A.)

Stadtnachrichten.

Volksgemeinschaftsabend.

Ein neues Wort — Ein neuer Begriff.

Die alte bekannte Bezeichnung der „Eternakab“ oder „Wiesbadener Pimpf“ gefährt. Es gibt nur noch Volksgemeinschaftsabend, das heißt diese Abende, die nun in Zukunft von den Wiesbadener Pimpfen durchgeführt werden, haben nichts mehr gemein mit den alten Abenden. In diesen Volksgemeinschaftsabenden soll der gesamte Zuschauer mitwirken und mit dazu beitragen, daß der Abend auch wirklich ein „Volksgemeinschaftsabend“ wird. Aus diesem Grunde findet heute, Freitag, um 20 Uhr in der Aula am Bolesplatz (Vesum) der erste dieser Abende statt, wozu alle Eltern und Freunde des Jungvolks aber auch alle anderen Kameraden herzlich eingeladen sind.

An diesem Abend sollen alle Anwesenden nicht irgendwelche Lehren zu hören bekommen oder gar große Schulungsberichte oder sonst irgendwelchen Vortrag wie das früher manchmal der Fall war, sondern heute sollen jenen Elternschaft und Pimpfe ein Ganzes bilden, ein Ganzes, das zusammen gehört und von dem ein Teil ohne den anderen nicht sein kann. Die Eltern sollen hier einen Abend mit den Pimpfen erleben, wie er in Wirklichkeit immer wieder an den Heimabenden liegt. Lied und Spiel, und alles, was zu einem solchen Abend gehört, wird gemeinsam aufgeführt und gespielt.

Doch, was noch mehr zu sehen und zu hören ist, das erfährt ihr alle, wenn ihr den ersten Volksgemeinschaftsabend des Deutschen Jungvolks heute Abend um 20 Uhr im Vesum am Bolesplatz besucht und durch euer Erscheinen dazu beiträgt, den Abend zu einem vollen Erfolg zu gestalten.

Heute Abend „Erster Volksgemeinschaftsabend“.

Gaststätten und Verdunkelung.

Wenn am 1. Dezember 1936 die ganz Wiesbaden umfassende Verdunkelungsübung stattfindet, werden Gaststätteninhaber und Ladenbesitzer eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben. Sie müssen nämlich nicht nur die Gaststätten, die sie selbst haben, sondern auch die Verdunkelung ihrer Wohnung zu bestimmen haben. Es ist nötig, den Publikumsverkehr mit den Bedürfnissen der Übung in Einklang zu bringen. Es handelt sich nicht nur um die Abdunkelung von Lichtquellen in den Gaststätten und Ladenräumen, sondern auch um die Abdunkelung der Treppenhäuser, sondern ganz besonders auch um die Anlage einer Lichtleiste, die den Zugang und Abgang von Gästen ermöglicht, ohne daß ein Lichtschein nach außen fallen kann.

Auch die Ladenbesitzer müssen am Übungsende ihre Schaufensterdekoration auf ein Minimum einschränken und peinlich auf die Abdunkelung des Lichtes bedacht sein, damit kein Lichtschein nach außen fallen kann.

Gaststätteninhaber! Ladenbesitzer! Seid auch der Verantwortung bewußt! Arbeitet am Selbstschutz der Zivilbevölkerung mit! Nehmt die Unannehmlichkeiten auf euch! Ihr dient so dem Vaterland!

Wieder kommen die Jungmädel.

Der große Erfolg der Weihnachtsfeier hat die Jungmädel nicht ruhen lassen. Sie wollen noch einmal sich für die Kinder einsetzen, um ihnen eine besondere Festesfreude zu machen. Sie haben an ihren Heimaufstellungen gearbeitet, geklebt und gezeichnet und neues Spielzeug für Weihnachten hergestellt und nun wollen sie in die Häuser gehen und um Spielzeug bitten, das ältere Kinder vielleicht nicht mehr gebrauchen.

Unterstützt sie! Helft ihnen Festesfreude bereiten!

Regelung der Arbeitszeit zu Weihnachten 1936. Da an dem diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsfest mehrere Feiertage auf Wochentage fallen und der Verdienst dieser Gaststättenbesitzer durch Kürzung der Arbeitszeit empfindlich geschmälert wird, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister angeordnet, daß die in den Weihnachtswochen vom 21. Dezember 1936 bis einschließlich 2. Januar 1937 an einem Wochentag ausfallenden Arbeitsstunden, sowie ein weiterer Wochentag als Ersatz für den durch die Weihnachtsfeiertage eintretenden Verdienstausschlag an Wochentagen der Monate Dezember 1936 und Januar 1937 vor- oder nachgearbeitet werden dürfen. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszulages für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verlängerung der Arbeitszeit besteht nicht. Entsprechendes gilt für die Verpflichtung zur Zahlung eines Vornachschlags auf Grund der übrigen Bestimmungen von Tarifordnungen oder Betriebsordnungen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walsballe-Theater. Ein richtiges Volksstück ist die (nach einer Idee von H. v. Portenau) gedrehte Geschichte um „Das Weiden vom Potsdamer Platz“. Dies bewundernswürdige Weiden, eine kleine Blumenverkäuferin, lebt als Pflückerin im Hause des Drehtischlers Weiden und tut als Waisenpuppe tapfer seine Pflicht: vor den seinen Herren und vor allem vor dem geliebten Weidenmeister hat es gewaltigen Mut, aber wie es um Vater Weiden geht, den der Hausmutter und Kuchengärtnerin noch reichlicherer Liebe in Besessung nehmen will, wird das schlaue Weiden in einer unerwarteten Kampferin. Vergebens sucht es mit seinem Freund Fritz, dem Zeugnisschreiber, auf alle mögliche Weise das nötige Geld zusammenzubringen, und erschütternd kommt ihm die Scene, da das bräutliche Paar mit einem gewerkschaftlichen Vertreter ins Geschäft zu kommen hat. Der übertriebene Schilling scheint dem Geschäftsmann verfallen, allein der Weidenmeister weiß hat für Vater Weiden treuen Kameraden: „Gretchen“. Es ist ein altes Kriegerpaar, es erlebt noch einmal seinen großen Tag und bekommt den Ehrenhafter, und der Hausmutter, der durch Schneider hat um seine Erbinpuppe gekämpft worden, steht, freudig nicht dankbar die Kuchengärtnerin. Es ist ein Film, der mit einem Gefühl, mit frischer Beobachtung und unwiderlichem Humor geschaffen wurde. Seine Wirkung wird ganz lebendig, er kann rühren und zugleich erheitern, und daß die Spannung fröhlich geklärt wird, dafür sorgt die geschickte, einstudierte frivole Handlung mit den Anschlägen eines eleganten Gummipaares. Derart ist alles gegeben, was den Erfolg ausmacht, und hinzu rechnet nicht in letzter Linie die prachtvoll vollstündige Fülle des Spiels. Bühnen-Kaschis sind eine ungemein dankbare Regieauf-

Pimpfe sammeln Altmaterial.

Jungvolk kämpft gegen den Verderb.

Seit ungefähr einem Monat wird im Rahmen des neuen Vierjahresplans der deutschen Volksgenossen durch eine großzügige Aufführungsaktion planmäßig und eindrucksvoll durchgeführt, daß jeder einzelne als Glied unserer Volksgemeinschaft dem deutschen Volksgenossen verantwortlich ist, und daß er mitteilen kann und muß, bisher durch Unachtsamkeit verlorene Millionenwerte unterem roßtofarmen Vaterlande künftig zu erhalten. Aber den Sinn und die Wichtigkeit des „Kampf dem Verderb“ ist jeder Volksgenosse, wenn er nicht gerade ein „Herr Hohl“ ist, durch zahlreiche in der Tagespresse erschienene Artikel hinreichend unterrichtet. Es sind jetzt also alle Vorbereitungen genügend erfüllt, um mit der Vermittlung der Partole „Kampf dem Verderb“ zu beginnen.

So haben wir die Führer jünger Soldaten als die ersten, die diesen Gedanken vermittelten: das Deutsche Jungvolk hat — einsehbar wie immer — als erste Gliederung der Bewegung den „Kampf dem Verderb“ aufgenommen. Auf familiären Dienststellen, in allen Heimen und überall, wo Jungvolk tätig ist, wurden Kästen zur Aufnahme aller irgendwie verwertbaren Abfälle angebracht. Hier sammeln unsere fleißigen Pimpfe alle nur möglichen Dinge, die man zu Hause achtlos in den alles verdrängenden Müllhaufen geworfen hätte.

Darum, deutsche Hausfrau, laß nichts im Müllhaufen umkommen und verwerten, was für die deutsche Wirtschaft noch verwertbar wäre, sondern gib diese Abfälle deinem Sohn, der im Jungvolk ist oder beckett einen Pimpfen ins Haus, der dir das Gerümpel abholt! Die Pimpfe werden es schon an die richtige Adresse zu bringen wissen und das deutsche Volk wird es auch danken, seiner nationalen Wirtschaft unerlässliche Werte wieder zugeführt zu haben, die uns wieder um einen Schritt mehr vom Ausland unabhängig machen!

„Der Rundfunk tangt und alle tangt mit!“ Die Wertpausen-Konzerte, die der Rundfunk aus den Betrieben für die Betriebe laufend zur Sendung bringt, erfreuen sich in allen Kreisen der höchster großer Beliebtheit. Morgen, Samstag, wird von 12-13 Uhr eine Veranstaltung übertragen, an der zum ersten Male alle Rundfunkbetriebe im Reich aktiv beteiligt sind. Die Betriebsmitglieder verbleiben sich in den Sendebüroen zu einer Stunde fröhlichen Gemeinschaftsbeschlusses. Die Stimmung, die in diesen 60 Minuten in den Sendebüroen herrscht und ihren Ausdruck findet in Lied und Tanz, soll überbringen auf die vielen tausend Betriebe, die die Veranstaltung als Wertpausen-Konzert empfangen. Der Rundfunk tangt und alle tangt mit! — Wer könnte dieser Aufforderung widerstehen? Die deutschen Sender werden diese Stunde des Frohsinns, die zugleich die enge Verbindung der einzelnen Reichssender untereinander und weiter die enge Verbindung zwischen Rundfunk und Hörerschaft vertiefen soll, in die Welt strahlen und bezeugen, daß in Deutschlands Arbeitsstätten heute frohe freie Menschen tätig sind.

Achtung Briefmarkensammler! Die Durchführung des Winterhilfswerks Baden gibt anlässlich des Tages der nationalen Solidarität einen Sonderstempel für die W.H.W.-Briefmarken heraus. Diese Sonderstempelung erfolgt nur im Grenzgebiet Baden. Die sämtlichen Sammlern im ganzen Reich Gelegenheit, geben, die W.H.W.-Briefmarken, insbesondere auch ganz neue, mit diesem Sonderstempel versehen, von der Durchführung Badens zu beziehen. Also: Briefmarkensammler, beckett sofort eure Markenliste mit dem Sonderstempel „Zum Tage der nationalen Solidarität“ bei der Durchführung des W.H.W. Baden, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8, und dergleichen nicht die Übermittlung des entsprechenden Geldbetrages zuzüglich Rückporto auf das Postfachkonto der Durchführung des W.H.W. Baden, Karlsruhe Nr. 360.

Unberechtigter Rundfunkempfang ist strafbar. Eine Tatfrage, die hinlänglich bekannt ist. Und doch werden immer wieder Menschen beim Abhören von Rundfunksendungen festgenommen, die nicht im Besitz einer Zulassungsurkunde der Reichsbehörde sind und die damit auch nicht die monatliche Gebühr von 2 RM, als kleine Gegenleistung für all das Schöne, Unterhaltende und Bessermachende, was uns der Rundfunk von früh bis spät direkt ins Haus schickt, entrichten. Wer beim „Schwarzabören“ erwischt wird, der wird vom Gericht wegen Erleichterung und Betrieb nichtgenehmigter Empfangsanlagen in Strafe genommen. Im dritten Viertel des laufenden Jahres wurden 113 Personen verurteilt, darunter 102 zu Geldstrafen von 3-150 RM und 11 zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu acht Monaten. Man sieht also: dieser Diebstahl von Altherren kann auch empfindliche Freiheitsstrafen einbringen.

Schreib- und Briefstellungsverhältnisse jetzt in der NSG „Druck“. Innerhalb der NSG waren seit der Schreibe- und Briefstellungsverhältnisse in der NSG „Druck“, Fachgruppe: Kaufmännisches Hilfsvermögen untergebracht.

gab, er hat sie einhellig und mit fester Hand angegriffen. Lebendige Bilder gelangen ihm mit dem Sonnenausflug in der alten Droschke, mit dem Schwimmfest, dem Endkampf auf der Trabrennbahn, und schließlich erreicht ihn die Ehre der wackeren Kriegerstube. Ein junges Talent, dem man schon keine Epochen in „Rach im Hinterhaus“ große Zukunft verspricht, daß sich mit diesem Film überzeugend in den Vordergrund gepiekt. Notruf Richter. Die Entwicklung sich zur Charakterkomödie hinein Stills, bewundernswert ist ihr Mut zur Pöhllichkeit, er scheint langsam, langsam und doch auch während, denn ungemein lebendig ist der Ausdruck der Bild, der mitunter etwas von einem gebildeten Tier hat oder in einem bogenen Bild aufsteht. Einem wichtigsten Berliner Bogen gibt ihr Partner Hans Richter, der, landüblich, unübertrieben, wenn er sich mit männlicher Würde in die Brust wirft. W. M. Kragers alter Droschkentischer ist eine Studie von gemühter Bescheidenheit, und gleich eht wirken Weltermeier als derber Hauswirt, Margarete Kappeler als Zimmermeisterin und das von Kampers und Pöhlner prächtig verarbeitete Paar weisehafter Kanoher; nicht zu vergessen die amantische Eke Ecker und Schönbauer in ihren Schönen. — Im reichhaltigen Programm fällt ein von der Deutschen Arbeitsfront herausgebrachter reissender Reissfilm von „Altschneidern“ einer winterlichen „Rohr“-Fahrt in die Schneeweise der Allgäuer Alpen, mit fröhlichem Treiben und Tummeln, Stills und Schneeballschichten. Ausgeschnittene Aufnahmen lassen den Reissfilm in die Weltmeister im Halbschweren zwischen dem belgischen Titelverteidiger Roth und dem Deutschen Witt in seinen wichtigsten Runden potend miterleben. Auf der Bühne galiziert weiterhin die hervorragende japanische Artistenfamilie Sawada in ihren lieb gewürdigten, einzigartigen Darbietungen.



Das Jungvolk ruft.
(Pressefoto — A.)

Neuerdings wurde diese Branche von der NSG „Druck“ übernommen. Die endgültige Eingliederung soll auf der großen Reichstagung in Leipzig vorgenommen werden. Es sollen alle gewerblichen Schreibbüros und Briefstellungsverhältnisse erfaßt werden und darüber hinaus auch die Dienstleistungen in diesem Kampf, für die ein besonderer Lohnstarif in Bearbeitung ist. Anmeldungen und Rückfragen sind zu richten an den Leiter der Groß-Wiesbadener Ortsgruppe, H. Lang, Wiesbaden, Karlstraße 5, Tel. 230 61.

Wollen Sie auch beim Schuhputzen sparen, dann **Pilo** mit dem Pilooper verwenden.

Katgeber für den Einzelhandels-Kaufmann. Durch die NSG „Druck“ wird zum ersten Male ein Taschenbuch für den Einzelhandels-Kaufmann herausgegeben, das dem Kaufmann im Einzelhandel Katgeber in allen Vorgelegten seines umfangreichen Berufs- und Arbeitsgebietes ist. Bestellungen nehmen alle Ortsgruppen der NSG entgegen.

Adventsfeier veranstaltet am Sonntag um 17 Uhr in der Ringstraße der Evangelische Bund. Pastor Dapper, Bad Godes, spricht über: „Luther, der deutsche Prophet“. Solisten und Kirchengesangvereine wirken mit.

Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenplan) Sonntag, 29. Nov., nachm. (außer Stammtische), 4. Volksvorstellung: „Martha“, abends (G 12), „Christine am Schwanen“. Montag, 30. Nov., (außer Stammtische), „Der Gogt“. Dienstag, 1. Dez. (A 12), in neuer Inszenierung: „Erbe“. Mittwoch, 2. Dez. (A 12), „Hänel und Gretel“. Donnerstag, 3. Dez. (A 12), „Die Puppen“. Freitag, 4. Dez. (P 12), „Die Fledermaus“. Samstag, 5. Dez. (E 11) in neuer Inszenierung: „Le Traviata“. Sonntag, 6. Dez., nachm. (außer Stammtische), „Adrienne“, abends (D 13), „Die Schöne der Schöner“.

Reisens-Theater Wiesbaden. (Wochenplan) Sonntag, 29. Nov., nachm., Schneewittchen und die sieben Zwerge; abends Guckinzenierung Dr. Carl Hagmann. „Ein idealer Gatte“. Montag, 30. Nov., Marguerite: F. Dienstag, 1. Dez. (Stammtische 1, abends Vorstellung), „Ein idealer Gatte“. Mittwoch, 2. Dez., Schwarzbrot und Kipferl. Donnerstag, 3. Dez., „Wasser für Cantiga“. Freitag, 4. Dez. (Stammtische 3, abends Vorstellung), „Ein idealer Gatte“. Samstag, 5. Dez., Dr. med. Friedrich. Sonntag, 6. Dez., nachm., Schneewittchen und die sieben Zwerge; abends: „Ein idealer Gatte“.

Kurhaus. Das Programm des Tanzabends Palast enthält neben hier schon bekannten Tänzen auch verschiedene neue, die Gelegenheit geben werden, das große Können der Künstlerin erneut zu bewundern. Am Flügel funktiert Victor Schwinghammer aus Dresden. — Die Wiesbadener Vereinigung „Alte Kameradschaften“ bestehend aus Käthe Heide-Wenke (Sopran), Senta Bergmann (Violoncelle), Eleanor Don (Viola da Gamba), Paul Klemperer (Fagott) und Werner Dammes (Cembalo) wird sich am Sonntag kommender Woche im kleinen Saale des Kurhauses vorstellen.

Wieder ein Opfer einer Warmhafterexplosion.

Über-Besitzer, 29. Nov. Wie schon Leichter viele Volksgenossen beim Wandern der jetzt in der kalten Jahreszeit viel gebrauchten Bettdeckungsdecken an den Tag legen, zeigt wieder ein Fall, der sich in der Seitenbahn im Stadteil Oberstein trug. Dort sollte man eine Bettdeckungsdecke auf den Herd, ohne den Versuch zu lösen. Durch den bei der Erwärmung entzündenden Dampfdruck explodierte die Fläche in dem Augenblick, als ein Kind das Gesicht über den Herd neigte, um auf das seine Mutter des Wollens in der Fläche zu hören. Es wurde im Gesicht erheblich verbrüht und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

1 Stück
32 ¢
3 Stück
90 ¢



Schöne Kleider für festliche Stunden

Moderner Tanz- u. Theaterkleid aus kunstseid. Crêpe-Satin in hellen u. dunklen Farben mit wundervoller Kunstblume 16.75

Tanzkleid aus kunstseiden. Taft in schönen Abendfarben mit neuartigen Ärmeln und modischem Kragen 19.75

Abendkleid aus gehäutetem kunstseiden. Crêpe-Satin in modernem Abendfarbton sehr schöne Linie 23.50

Karzentra
Wiesbaden — Kirchgasse Ecke Mauritiusplatz

Allen, die ihre Teilnahme beim Beimgange unserer lieben Entschlafenen in überaus großem Maße bewiesen haben, sowie während ihrer Krankheit in aufopfernder Liebe gedient, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten unvergesslichen Dank aus.

Franz Klettenhofer.
Adlerstraße 32.



Das ist doch so einfach

Bei Zapp können Sie Ihren neuen Wintermantel ganz nach Ihrem persönlichen Geschmack auswählen und brauchen auf nichts anderes achten; denn Zapp hat schon von sich aus für hohe Qualität, für die modisch vollendete Linie und für günstige Preise gesorgt.

Winter-Mäntel

24.- 36.- 48.- 58.- 72.- u. höher

Loden-Mäntel

13.50 21.- 28.- 36.- u. höher

Regen-Mäntel

9.75 12.50 17.- 21.- u. höher

Sakko-Anzüge

27.- 36.- 48.- 62.- 78.- u. höher

Sport-Anzüge

24.- 36.- 48.- 55.- 62.- u. höher

Hausjacken

10.25 13.50 17.50 21.- 25.- u. höher

Loden-Joppen

7.75 10.75 14.- 18.- u. höher

Hosen

3.25 5.50 8.- 12.- 18.- u. höher

Sie haben also bei jedem Kleidungsstück von Zapp die Sicherheit, wirklich gut gekaut zu haben bei

den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Zapp
WIESBADEN

Elze Kirchgasse und Fahrplanstraße

RADIO
selbstverständlich von
A. L. ERNST
Reparaturen - Antennenbau
DAS GROSSE FACHGESCHÄFT FÜR RADIO UND MUSIK

TAUNUSSTR. 13
RHEINSTRASSE 41

Advents-Kerzen
In reicher Auswahl
Schloßdrogerie Siebert
Marktstraße 9

Besuchskarten
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Am 24. November entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Roja Baumbach
geb. Sopp

im 71. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Klein - Baumbach
den Haag (Holland).

a. St. Wiesbaden, Rheinfstraße 34.
Die Einäscherung findet Samstag um 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach Gottes unerforchtlichem Ratschlusse entschlief sanft im Herrn nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser treu-
geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Heinrich Diehl
im Alter von 78 Jahren.
Im Namen der Angehörigen:
August Diehl.

Wiesbaden, den 25. November 1936.
Die Beerdigung findet Samstag, den 28. November 1936, um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute vormittag verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Friedrich Roth
Schlossermeister
im Alter von 70 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wine Roth, geb. Rapp
und Angehörige.

Wiesbaden, den 26. November 1936.
Dermannstraße 4.
Die Einäscherung findet Montag, den 30. November, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Es wird gebeten, von Krankeiden ab-
sehen zu wollen.

McBride's
Great

Ihre Uhren
Schulze & Co.
Wiesbaden

Butroni
Schokolade
Wiesbaden

Enten
ab hier, Radin.
G. Krapat,
gegründet 1884,
Petrolen, Öl.

Machen Sie
meinen Versuch
mit einer
Anzeige
im
Wiesbadener Tagblatt

Statt Karten.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Anna Klein, Wwe.
im Alter von 80 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Jos. v. Wenz zu Niederlahnstein.

Elville am Rhein, den 25. November 1936.
Nikolaustraße 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. November, um 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schenken steckt an
wie die Liebe!

Wieder sind wir es, die durch schöne, werbewirksame Weihnachtsdrucksachen zum Kauf anregen und Weihnachtswünsche auslösen! Lassen Sie Ihre Weihnachtsdrucksachen in unseren Werkstätten herstellen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Langgasse 21 • Tel. 50621



KUCHENUHREN



viele schöne
preiswerte Muster
Uhrmachermeister
Engelmann

Verkaufsstelle der
Zentra-Uhren
Michelsberg 13
1. Etage
Kein Laden

† Sterbefälle in Wiesbaden.

Elfrida Ralt, Schülerin,
16 Jahre, Anaustr. 4.
† 25. 11.
Friedrich Hübemann, Reg.-
Kasseler-Inspektor i. R.,
77 Jahre, Schornborf-
straße 29, † 25. 11.
Heinrich Diehl, Bediensteter,
78 Jahre, Moritzstr. 60.
† 25. 11.
Otto Kräber, Gattler,
56 Jahre, Dohmeier-
straße 41, † 25. 11.
Heinz Krennrich, 6 Jahre,
Römerberg 16, † 25. 11.
Christiane Gärtners, Wwe.,
Kriegstraße 56, † 25. 11.
Christiane Weinmüller,
ohne Beruf, 63 Jahre,
Kellerstraße 18, † 26. 11.
Gulde Scholt, Wwe., 82 J.,
R.-Erbenheim, Diakonil-
tenhaus, † 26. 11.

Heute mittag entschlief sanft mein lieber Mann,
unser guter Vater und Schwiegervater

Otto Deuß

im Alter von 79 Jahren.

Elise Deuß, geb. Brüninghaus
Otti Deuß, geb. Deuß
Walter Deuß.

Wiesbaden, den 26. November 1936.
Emser Straße 26 a.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 30. Nov.,
vorm. 10 1/2 Uhr in der Kapelle des alten Friedhofes
statt, anschließend Beisetzung auf dem Nordfriedhof.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden erlöst gestern Gott der Herr unsere innigst-
geliebte herzensgute Schwester

Fraulein Christiane Weingärtner
im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Geschwister Weingärtner.

Wiesbaden (Kellerstr. 18), den 27. November 1936.
Die Einäscherung findet auf Wunsch unserer lieben
Verstorbenen in aller Stille statt.

Statt Karten.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Anna Klein, Wwe.
im Alter von 80 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Jos. v. Wenz zu Niederlahnstein.

Elville am Rhein, den 25. November 1936.
Nikolaustraße 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. November, um 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Eigenheim-Baugenossenschaft e. V. m. b. H.
 22. Juni. Gehalts der Generalversammlung vom
 12. Juni 1934. Ausgelöst worden sind in Pfandbriefen
 getreten. 39 Hausbesitzer und beauf. Rechts-
 anwalt **Richard Streim** und Bauunternehmer
Nikolaus Speiser in Wiesbaden. Gemäß § 53
 des Gesetz wird die Auflösung hiermit bekannt-
 gemacht. Zugleich werden alle Gläubiger auf-
 gefordert, ihre Ansprüche bei der Genossenschaft
 (Büro Rheinstraße 68) anzumelden.
 Die Liquidatoren, **I. A. Streim, Rechtsanwalt**

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.
Tägliche Notierung vom 26. November.

Kauftrieb: a) Täglich auf den Markt zum Verkauf: 4 Ochsen, 9 Bullen, 81 Kühe, 19 Färsen, 104 Kälber, 35 Schafe, 410 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 15 Kühe. **Marktfuhr:** Großvieh und Schweine zugeführt. **Kälber:** Längstgenannt. 1. Kälber: a) 40-43, b) 34-38, c) 28-33, d) 15-25. 2. Färsen (Kälbinnen): a) 41-44, b) 40, c) 35. 3. Kälber: a) 56 bis 65, b) 41-55, c) 30-40, d) 22-28. 4. Schweine: a) 57, b) 1.56, b) 2.55, c) 33, c) 51. Die Preise sind Marktpreise für züchtergewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umstehsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. **Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischgroßmarkt:** (Preise je Kilogramm): Schweinefleisch 1.50-1.60 RM, Rindfleisch 1.44-1.52 RM, Kalbfleisch 1.30-1.35 RM, Geflügelfleisch 1.50-1.60 RM.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 26. Nov. **Kauftrieb:** Kälber 79 (gegen 108 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 1 (3) Ochse, 4 (4) Bullen, 58 (83) Kühe, 18 (16) Färsen, Kälber 634 (666), Hammel und Schafe 197 (191). **Schweine** 973 (642). **Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM:** **Kühe:** a) 41-43 (am 20. November 41-43), b) 35-39 (34 bis 39), c) 27-33 (28-33), d) — (20-25). **Färsen:** a) 42 bis 44 (41-44), b) 38-40 (38-40), c) 35 (—). **Kälber:** a) 56-65 (57-65), b) 41-53 (43-55), c) 30-40 (40), d) 26 bis 35 (30-40). **Hammel:** b) 2.41-44 (44-48), c) 35-40 (40-44), d) 28-33 (32-38). **Schafe:** f) 24-32 (—). **Schweine:** a) 1.57 (57), b) 2.57 (57), b) 1.56 (56), b) 2.55 (55), c) 63 (63), d) 51 (51). **Sauer:** c) 1.56 (56). **Marktfuhr:** Kälber und Schweine wurden zugeführt. Kälber gedrückt, Hammel und Schafe schließend. **Absatz:** 9 Kühe, 20 Schafe.

Der Marktschritt der jungen Generation klingt in den Volksgemeinschaftsabend des deutschen Jungvolks auf. Heute 20 Uhr Jugendsozial.

Briefmarken-Ede.

Neue Postwertzeichen.

Belgien. Zur Einweihung des neuen Rathauses in Charleroi Sondermarke zu 245 Fr. + 55 C. mit dem Gebäude. — Zur Hundertjahrfeier der Gemeinde Berghout der Antwerpen Sondermarke zu 70 + 30 C. Rathaus.

Frankreich. Freimarke: 150 Fr. blau, Postmenge umschließt Friedensritze, Dauerformel. — Wochensondermarken zugunsten notleidender Weißarbeiter: 20 + 10 C. grün, Gallot, 40 + 10 C. grün, Berlin, 50 + 10 C. rotbraun, Victor Hugo, 150 Fr. + 50 C. blau, Posteur. — Die 1835 erschienene Wochensondermarke zu 50 C. + 2 Fr. wurde zu herabgesetztem Preis neu aufgelegt, der Zuschlag von 2 Fr. wurde überdrückt durch „20 Cts“.

Griechenland. Anlässlich der Überführung der Leichname des Königs Konstantin und der Königin Sophie, die im Exil in Italien starben, nach dem königlichen Mausoleum in Lato, wurden Sondermarken zu 3 und 8 Drachmen ausgegeben, die ersten griechischen Marken mit einem Königsbildnis. — Gleich darauf erschienen die ersten Marken mit dem Bildnis des jetzigen Königs Georg: 1, 3, 8 und 100 Dr.

Japan. Gedenkmarten zur 30jährigen Zugehörigkeit Kwantungs und Koreas zu Japan: 1½ Schillinggrau, Erdvogel, von der sich Korea abhebt, darüber Brieftaube, 3 C. larmen, Haken von Kwantung, 10 C. grün, Regierungsgedäude.

Österreich. Anlässlich der Eröffnung des Postmuseums in Rabau und der damit verbundenen philatelistischen Ausstellung wurde ein Sonderbrief mit je zwei Freimarke zu 20 + 30 R. ausgegeben. Wert: 1 Fr. + 1 Fr. Zuschlag.

Österreich. Winterhilfe: 5 + 2 Gr. dunkelgrün, hl. Martin, mit dem Armen seinen Mantel teilend, 12 + 3 Gr. violett, Arzt und Krankenpfleger, 24 + 6 Gr. dunkelblau, hl. Elisabeth, Brot verteilend, 1 + 1 Sch. glänzend, freilebende Familie am Feuer. Entwürfe von Prof. Seitzmar (Wien).

Philippinen. Sondermarken zum 1. Jahrestag der Selbstständigkeit: 2 C. rotbraun, 6 C. grün, 16 C. blau, Präsident Quezon.

Rumänien. Sondermarken zur ersten rumänischen Marine-Ausstellung: 1 + 1 neu violett, Unterseeboot, 3 + 2 R. ultramarin, Segelschiff, 6 + 3 R. rot, Dampfer. — Flugpost-Zuschlagmarken zur Förderung des Flugwesens: 60

Boni blaugrün, 1 neu braunlich, 2 R. ultramarin, Kopf eines Fliegens.

Schweiz. Sondermarken mit der Aufschrift „Pro Patria“ zugunsten der Wehranleihe: 10 + 5 R. violett, 20 + 10 R. orangerot, 30 + 10 R. blau, Bergwanderer nach Zeichnung von Hobler. — Pro-Innenhilfe-Marken zugunsten der Jugendhilfe: 5 + 5 R. grün, Georg Nageli, Wolschänger, 10 + 5 R. violett, Neuenburgerin, 20 + 5 R. rot, Schwenkerin, 30 + 10 R. blau, Mädchen aus dem Kanton Jura. — Die gegenwärtigen Freimarke (Landchaftsfeier) fanden schon bei ihrem Erscheinen 1934 infolge der hohen künftigen derben Zeichnung wenig Beifall. Die Schweizer Postverwaltung hat sie daher nunmehr in verfeinertem Ausfühung und in Rotationsstempel neu aufgelegt. Zu den bisherigen Werten (3, 5, 10, 15, 20, 25, 30 R.) kamen hinzu: 35 R. Bergsee, 40 R. Ruis.

San Marino. Wertänderung: 1 Lira auf 30 C. von 1925.

Spanien. Nach dem Sturz von Barcelona hat das nationale Regime auch in Sevilla eine Zwangsbeitragsmarke eingeführt: 5 C. grün, Stadtmappen.

Neue Postmuseen. Dem Beispiel der Schweiz, das vor etwa einem halben Jahre ein Postmuseum in Bern eröffnete, folgten nun Dänemark und Belgien. In beiden Fällen war die Eröffnung von philatelistischen Ausstellungen begleitet. Gleichzeitig hat der Belgien in seinen Museen auch eine künftige philatelistische Ausstellung eingerichtet. Diese umfasst alle Marken der Weltpostvereinsländer seit 1929 sowie die Ausgaben des früheren und heutigen Königsstaates, außerdem einige wertvolle Sammlungen, die früheren Königen zum Geschenk gemacht wurden.

Wasserstand des Rheins

am 27. November 1936

Viebrich:	Regel	1,74 m	gegen	2,09 m	gestern
Bingen:	„	2,00	„	2,22	„
Mein:	„	0,96	„	1,08	„
Kaub:	„	2,23	„	2,38	„
Röln:	„	2,49	„	2,65	„

STRÜMPFE

Damen-Strümpfe, Wolle plattiert, mit besonders verstärkter Doppelschleife . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe, Flor mit Wolle oder Kunst-Waschseide, m. Wolle unterlegt, in mod. Herbstfarben Paar **1.95**

Herren-Stricksocken, Wolle, weiches gutwärmendes Material Paar **1.10**

Herren-Fantasie-Socken, Wolle plattiert, mit Doppelschleife, in modernen Herbstmustern Paar **1.10**

Herren-Sportstrümpfe, platt u. gemusterte Strickart, äußerst strapazierfähig, in den neuen Anzugsfarben Paar **0.95**

Kinder-Gamaschenhosen, solider Trikot, innen geräumt, in blau und marine, für Alter 1 Jahr **1.35**
Jede weitere Größe 0.15 mehr

TRIKOTAGEN

Damen-Schlüpfer mit Flauschfutter, mit Kunstseide-Decke **0.80**

Damen-Strickschlüpfer Wolle mit großem Beinwickel u. breit. Strickband, Gr. 42 **2.95**

Herren-Jacken oder -Hosen mit Plüschfutter, strapazierfähige Ware . . . Gr. 4 **2.20**

Herren-Hosen, solide Normalware, mit Doppelgesäß Gr. 4 **1.95**
dazu passende Jacke, Gr. 4 **1.75**

Kinder-Schlüpfer, Kunstseide mit Flauschfutter Gr. 32 **0.75**

Kinder-Sport- u. Trainingsanzug, solider Trikot, innen gefäuscht, mit Reißverschluss für Alter 3-4 Jahre **3.65**

Beachten Sie unsere Spezialfenster

Krüger & Brandt

vorm. S. Blumenthal & Co. Wiesbaden, Kirchgasse 39/41

Verdunkelung

Papier

Lampenstrümpfe

flammsicher

28 cm lang . . . 12 Mk.

34 „ „ . . . 16 „

44 „ „ . . . 30 „

TAPETENGESCHÄFT

ROB. WETZ

Luisenstraße 24

Liquidationsbilanz per 15. August 1936
der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kraftwagenhalter
von Wiesbaden und Umgebung e. G. m. b. H.

Aktiva

Kassa-Konto 3.05

Debitoren-Konto 7290.18

Waren-Konto 245.15

Anteile Wiesbadener Bank 600.—

Verlust 2816.08

10924.46

Passiva

Bankschulden 4709.13

Kreditoren 2295.33

Sonstige Unkosten 606.—

Reservefonds 1000.—

Geschäftsanteile 2225.—

10924.46



Wenn's du dir's
Hümm und hümm

ist's in der warmen Stube so
gemütlich in der molligen
kleidsamen Hausjacke
von NEUSER & CO.

Vater freut sich auf diese schönen
Stunden im Kreise seiner Familie.
Grund für alle Frauen, deren
Männer sich nach solch einer
praktischen Joppe sehnen, jetzt
oder zu Weihnachten ihren
Gatten damit zu überraschen. Schon ab RM. 15.— bei

Neuser & Co.

Wiesbaden

nur Ecke Neugasse
und Friedrichstraße

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus. Neuralgien

Salus-Institut, G. m. b. H.,

Luisenstr. 4, P.

Teleph. 272 03



Nachrichten
aus aller Welt

Mit einem zuverlässigen Fernemp-
fänger erfahren Sie alles Neue zuerst.
Es ist nicht unbedingt gesagt, daß
Sie Ihre Wünsche nur mit einem
Großempfänger für 3-400 Mark
erfüllen können. Wenn der Funk-
berater weiß, wo Sie wohnen, wird
er je nach Ihrer Empfangslage zum
Bestgeeigneten raten — vielleicht
genügt bei Ihnen schon der neue
Gemeinschafts-Empfänger für nur
RM. 137.50 vom Funkberater

RADIO

Fach-Geschäft

Dipl.-Ing.

HAUSSMANN

& EGGELING

Kirchgasse 23 - Ruf 257 88

Mümmelmanns Ende.

Das „Opfer“ einer Treibjagd.

Nachts. Windstille in furendem Telegraphendrähten. Die Wälder schauern auf den Feldern schauern unter dem kühlen Hauch des aufziehenden Novembersturmes. Das raschende flache Riedgras ist mit dem ersten Reif weiß gepudert. Zum Greifen nahe der blauen Mond. Felder und Wälder sind mit einem Schimmererleuchtet grell getüncht. Die Helligkeit wirkt sich über die kühlen gedachten Dächer und Schornsteine von Rimbach. Der Riedgras droben beginnt wie die erste fernstimmende Christbaumleuchte zu leuchten. Der Tauwurm dahinter verflucht in seinen tintenschwarzen Baum.



Viele Jäger sind des Hasen Tod.

Nicht jede Treibjagd verläuft so erfolgreich wie diese, besonders wenn sich „Mümmelmann“ von Zeit zu Zeit recht rar macht. So hat der „Jäger“ gegen Freund Langhor in einigen Wiesbadener Landbezirken diesmal nicht immer den Erwartungen entsprochen. Aber die Jägermeister kommen trotzdem wohl und ganz auf ihre Rechnung. Wie die Geschichte „Mümmelmanns Ende“ deutlich beweist.

Schützen, durch die es dann und wann wie flüchtiges Silber tropft.

Novembernacht! Herrlicher Feuerzang der Sterne über eisigem Meer aus Nordost. Die Illumination flappert ausgeglichen. Der Sturm kann keine Ansprache halten. Das Auditorium ist auch schon da.

„Tolle Lichtspiele“, murrte Mümmelmann und dreht mit den Vorderfüßen den Kopflos auf die andere Seite. Der freche Kerl hockt in einem Baumgarten mitten im Dorf. Dem nachschauen Müto hat er eine lange Nase gedreht und nun frisst er sich in aller Ruhe rund herum satt. Trotzdem hat Freund Langhor eine Raune, na, ich kann Ihnen sagen...

Er schimpft jetzt wirklich nicht schlecht. „Ist das noch ein Hasenleben? Dieses ewige Hasen nach dem höchsten Grad. Dieses aufregende Babengespül mit dem hundertprozentigen Eintrag des einzigen kochbaren Fisches. Diese unaussprechliche Nacht von den grauenhaften Zwei- und Vierbeinern. Dieser in den Dämmen reißende Hunger! Das hing mein Hasenleben an einem lebendigen Hasen der gemeinen Schlinge, trennte mich nur ein schmerzender Luftzug von dem pfeifenden Blei. Müto? Pahl! Dem jetzt ist die Hinterläufe! Aber morgen, übermorgen, wenn der weiße Vorhang in dichten Fluten fällt — nichts zu nagen und zu beißen! Woher nehmen, wenn nicht fressen? Nein, es ist nicht mehr schön, Hasen zu sein...“

Da hockt er maulend zurück in den höheren Sturzaider, wo er in der weichen Erde sein kuschiges Bett hat. Dort verhält er kühn. Die schwarzen und doch so hellen Novembernächte machen ihn heiss, das Geflüster und Gewisper in allen Furchen ratlos. In dem unruhigen Fladerlicht scheinen alle Dinge um ihn zu leben. Regungslos lauert er nieder, schaut aus wie ein fester Erdklumpen.

Man möchte ihn töten, anrufen. Hallo, Mümmelmann, warum so nervös? Wo bleibst dein tapferes Hasenherz? Du bist so manche Schicht überstanden und bist jetzt da wie ein lebhaftiger Philosoph. Ein Urteil in der Luft, das andere traurig auf die Seite gelegt. „Ich geh, kühn dich doch! Ist das dein herrliches Selbstbewußtsein, das bisher allen Verfolgern ein Schnippen schlingt?“

Aber Mümmelmann hört nicht hin. Er träumt mit offenen Augen und wippt ab und zu mit der Blume. Liebliche Bilder umgaulen sein kleines Häschen, verwirren den Sturm nimmst mit voller Stärke lospoltert und ihm stoffig über den gekrümmten Rücken fährt oder hart ins Fell pöfzt. Mümmelmann merkt von alledem nichts. Er ist mitten in einer buttergelben Kornelkirsche verurteilt und genießt von neuem die sonnenfrohen Wälder im sonnenstimmigen Chor der kleinen gekrümmten Sängern. Denn ein liebliche Sommerabende der verdammten Liebespiel. Bis die Erde sich färbte und eines Tages ihr kunte Farbenpracht verglühete. Mümmelmann war schon mißtrauisch geworden, als der Ruf und Lärm der Jäger, der Stroh, die wiegenden Riedgraswälder verstanden und es immer stiller auf den Feldern wurde. Als die Stare sich zu dichten Heerhaufen ballten und die Wälder in hellem Gelbweiss gegen Süden jagen, nachdem die letzten Singvögel auf ihren unglücklichen Straßen vorausgegangen waren.

Ja, Mümmelmann ersahte vollständig den Wandel der Situation. Er war ein mit allen Wäldern gewandener Hase. Ihm mochte man nichts vor. Er wußte, daß das härteste Stück Arbeit noch bevorstand. Er kannte den Feuerfleck und seinen Träger. Er mißtraute dem Morgen. Jeden Tag wechselte er in ein anderes Revier über. Und wieder veranlaßte die Stunden, verging der Sturm und die Nacht. Fern klagte der Mond wie ein feuriger Haden mitten in den erbleichenden Himmel hinein, und als die ersten

Sonnenstrahlen schräg über die kalten Felder fielen, schimpfte Mümmelmann dem neuen los. Denn jetzt hob sich der rettende Nebel und verließ zu seinen Schleiern. Sein bester Bundesgenosse gab ihn den Spätern preis!

Kostlos, schon ging's auch schon los. Wieder diese Zweibeiner, die ihn mit Feuer Schrot und Tod ängstigten. Biff-poff, lagte es drüben im Ader. Die Treibjagd laut an. Mümmelmann schüttelte Mümmelmann den Kopf und wackelte mit den Ohren. Kuschelte sich dann um so fester in sein Bett, um fast mit der graubraunen Erde zu verschmelzen. Neben ihm lagte eine Hähne. Dummes Ding! Warum bist du zu früh hochgegangen! Zeit zum Sterben hastest du immer noch.

Aber Mümmelmann selbst ist nicht gerade wohl zumute.

Etwas lastet schwer auf seiner Hasenleide. Er fühlt, heute geht es nicht so glatt ab wie sonst. Todesahnungen wehen ihn an. Da ist es auch schon über ihm. Ein Schatten. Ein Zweibeiner, mit einem Knäuel in der Faust, äugt eifrig umher. Noch hat er nicht Witterung von dem Geflüchten da vor ihm. Jetzt ändert er sogar die Richtung. Und diesen Augenblick benutzt Mümmelmann. Ein Kiefeln, noch einer und bebt auf und davon, was die Wälder hergeben! Zwei, dreimal knall's drist hinter ihm, wenn riecht es an den Pfannen herunter, brennt ihm das Fell an einigen Stellen, aber der Wind weht ihm so frisch um die Nase und umher, mindert schnell trägt ihm sein Lauf neuen rettenden Sturz adern entgegen. Noch ein kühner Hase, jetzt über den Feldweg und mitten im jagenden Sprung wird Mümmelmann aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abberufen. Er läuft in die Nacht, in eine gähnende alles verheißende Finsternis in ihre tiefsten Tiefen. Es wird lautes stille um ihn.

Armer Mümmelmann. Da liegt da nun im Frühjahr. Mit dir ist es ruhevoll aus. Der schmelzende Treiber hebt dich abgehängt an den Langohren in die Höhe.

Kleiner Hase! Nun kommst du als Hasenlein in den Topf. Als Braten in die Pfanne! Aber tröste dich. Denn sieh, noch in deinem Tode bist du groß! Wird doch dein Fell manchmal Mantel zur heißen Erde werden. Dein Kuhn geht von Mund zu Mund, wenn dein schones dunkelrotes Fell zu Hasenleide oder Klops verarbeitet wird. Sei nicht immer egoistisch und denke auch einmal an die anderen, die dich vermissen werden. In allen Ehren an festlich gekrümmter Leide. Gratul! Stelle dir vor, Mümmelmann, wenn du kühnerezeit zerlegt bist, ist man dein zartes Hasenleide und gibt Kollfleisch, Schweinefleisch, Kalbsleber, ungeräucherten Speck, Thymian, Zwiebel, Pfeffer, Salz, Champignon und ein Glas Wein dazu. Das alles hast man im Ofen gar. Und mit Trüffel in Champignonlauge wird du lerviert, mit Neutrons aus Blätterteig garniert. Ist das nicht herrlich, Mümmelmann?

Ja, sogar als Hasenleide in Apic oder Hasenpaste kommt du zu höchstem Ansehen. Gerichten denken alle Zweibeiner an diese reiche Auswahl köstlicher Gerichte und sie werden dich loben und preisen, das heißt, wenn du nicht zufälligerweise während eines zu langen und ereignisreichen Hasenlebens ein jüder und hartleibiger Zureiche geworden bist.

Mümmelmann, noch im Tode sollst du leben! 2

Zwei Hinrichtungen.

Berlin, 27. Nov. (Zuntmeldung.) Der vom Volksgerichtshof am 7. Februar 1936 wegen Landesverrats zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 32jährige Walter Robbrow aus Kolberg ist am Freitagmorgen in Berlin hingerichtet worden.

Ebenso wurde am Freitagmorgen in Berlin-Bismarck der am 1. Dezember 1911 geborene Albert Kührer aus Berlin-Mariendorf hingerichtet, der durch Urteil des Schwurgerichts in Berlin vom 29. Juni 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war.

Kührer hat am 25. August 1935 die 24jährige Schülerin Erna Bogel vergewaltigt und dann, um die Folgen des Verbrechens zu beseitigen, ermordet.

Die Bierlinge von Riips.

Die amerikanischen Jünglinge sind in der ganzen Welt berühmt geworden. Glückselig! In Armut geboren, hat allein die Tatsache, daß sie nicht einfach oder doppelt, sondern gleich zu fünf in diesem Leben erschienen, aus den Landarbeitern kleine vermögende Prinzen gemacht, jede schon durch reiche Geschenke mit einem stattlichen Vermögen versehen.

Die Bierlinge von Riips in Oberfranken wurden vor einem Jahre dem jungen Schreinermeister Zimmermann geboren. Nach diese Kinder wurden sofort getauft. Ärzte, Gelehrte, Fürstentum belächelten die kleinen Wesen und nahmen lebhaftes Interesse an ihnen.

Während für die „kanadischen Jünglinge“ und die englischen „Bierlinge von Riips“ von geschäftlichen Unternehmern eine fräftige Kellame gemacht wird, Wästen nach Neugierigen die stillen Geburtstorte zu dieser berühmten Wälsfahrtsorten machen, können sich die deutschen Bierlinge in der

Zwei Werte - Ein Begriff Linnenkohl-Kaffee

Liebevollen Obhut der Eltern in aller Ruhe entwickeln. Die Kinder, Henri, Margu, Marianne und Erich sind fräftige, fröhliche Kinder. Etwas klein geraten, aber gesund.

Sie führt der junge Vater den Besucher in ein nettes Kinderzimmer, zu zwei dilaubenden Betten, in denen die Kleinen schlafen. Sie hängen schon an zu sprechen. „Alles tun sie wämmen“, erzählt der Vater. „Sie fassen zusammen, reden und weinen zusammen. Sie sind sehr ähnlich und haben doch jedes seine Eigenart. Die braunhaarige Henri ist am weitesten entwickelt. Sie sprach zuerst und hat eine besondere Vorliebe für ihren Vater. Die anderen drei sind blonde Mutterkinder.“

Die „Wunderkinder“ haben unter fräftiger ärztlicher Aufsicht. Sie erhalten eine bestimmte Nahrung, welche aus Brühen mit Milch, Brot und Gemüsen besteht. Der Arzt befehlt die Kleinen, bestimmt ihre Pflege und wiegt sie alle acht Tage.

Es sind lebhaft Kinder, die reinen Querschnitt. Ihre geistige Entwicklung, ihre kochlichen Eigenarten werden von Wissenschaftlern unter Kontrolle genommen.

Erfreulich und launhaft sind sie schon“, berichtet die parte, blonde Mutter. „Wenn ich Erich hochnehme, dann brüllen die anderen und reden die Arme. Auch sie wollen auf Mutter's Arm. Aber die geplagte Mutter hat nicht viele Kräfte. So muß ich meinen Mann aus der Werkstatt rufen und der muß mir helfen. Sie lachen alle mit großen Augen, wenn ich erzähle. Die Werkstatt ist ihr liebster Aufenthaltsort, sie verfolgen aufmerksam die Tätigkeiten ihres Vaters.“

Kleine Unterschiede im Charakter zeigen sie doch. Erich scheint den wachen Geist zu haben, sie ist für strenge Pünktlichkeit und laute Menschen, die sie einmal gesehen hat, vertraut an. Marianne ist die ruhigste, auch die sauberste. Margu etwas launhafter und weinlicher. Henri, die braunhaarige Ausnahme, ist am tatkräftigsten und sehr sprechhaft.

„Ich komme nur zum ruhigen Arbeiten, wenn die Biere kochen“, erzählt Meister Zimmermann. „Wenn meine braune Henri mich sieht, dann wippt sie mit den Händen und bettelt, ich muß sie tragen. Ich habe manchmal die liebe Not mit dem eigenartigen Ding, ich kann ja nicht immer feiern mit Säge und Hobel.“

Die Bierlinge haben eine Menge Väter, die kleine Marianne sogar „eine kleine Dame aus Hamburg“. Nach hartem Goldstück fällt in die Spardose der Kleinen. Wälsche, Lebensmittel, Spielzeug in Paketen kommen an, auch sorgt die Mutter für die Familie. Sie soll alles gekochen, um die Bierlinge gesund und fräftig aufzuwachsen zu lassen. Sie sind ja ein Kalauer und ein solches bedarf besonderer Pflege und großen Verstandes.

Das kleine Hauswirtschafts in Riips bei Kronach ist jedenfalls eine Genation, aber gottlos eine wesentlich andere als die kanadische und englische, die von gewissen Geschäftsmännern ganz groß ausgezogen ist mit Eintrittsarten, kostbarem Kinderzimmer, Filmkamera und nicht ruhenden Pressenmaschinen.

Man kann nur wünschen, daß sich die vier kleinen Wäls froh und glücklich und behütet von elterlicher Liebe in eine sonnige Zukunft hineinentwickeln. E. Laube.

Der Führer ehrt drei Hundertjährige.

Berlin, 27. Nov. Der Führer und Reichsführer hat der Frau Emilie Köppe in Rothbus, der Frau Johanna Kopp in Hamburg und der Frau Luise Dorothee Steinmeyer in Schwagau aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres persönliche Glückwünsche geschrieben und Ehrengaben zugehen lassen.

Explosion in einem Gaswerk.

Paris, 27. Nov. Wie aus Neß berichtet wird, hat sich im Laboratorium des Gaswerks von Montigny bei Neß eine Explosion ereignet. Das Gebäude ist eingestürzt. Das Unglück hat, wie nunmehr festgestellt, drei Todesopfer gefordert, die aus den Trümmern des eingestürzten Gebäudes geborgen werden konnten. Unter den sieben Verletzten befindet sich auch der erste Ingenieur, der lebensgefährliche Brandwunden erlitt. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. Zurzeit der Explosion waren die Arbeiter mit dem Einbau eines neuen Reglers für die Gasverteilung beschäftigt.

AUTO
Fahrschule
Selbstfahrer-
Verleiherwagen
Reparaturen
BREIZING
Bortramstraße 15
Fernruf 230 18

Kramfadern!
geschw. Beine?
Ein hervorragendes
Hilfsmittel
sind Lasticlor-
Gummi-Strümpfe
nach 2 Seiten elast.
taillierter Sitz,
luftdurchlässig,
hoch-schweißfest
Für Fäule Fuchs
Tollstraße 29
Tel. 229869

Detektiv Scharff
Wiesbaden
Luisenstr. 30
Eckkirchstraße
Ruf 25585
Ermittlungen
Auskünfte

Möbel
solid, preiswert
bei
**Möbel-
Bücher**
neuer Kleine
Kirchstraße 4
a. Maurerplatz
Ehstands-
darlehen

Möbel
solid, preiswert
bei
**Möbel-
Bücher**
neuer Kleine
Kirchstraße 4
a. Maurerplatz
Ehstands-
darlehen

Radio?
geh' zum
Fahmann
Alfons
Schierstein
Wiesbaden
Golzstraße 61
Fernruf 26901.

**Email-Metall-
Schilder**
Façongeschäft für
Schilder u. Stempel
Woh. Sohns
Gravir-Anstalt
Marktstr. 12. 1
gegenüber Rathaus
Telephon 22537

Salus
Dr. med. Greiber's
Saluskur
besonders für
Schwäche u. Nerven,
macht den Körper
leistungsfähiger.
Graschüre „Heilen
mit Salus“
kostenlos. Erhältl.
Salus-
Reformhaus
Wiesbaden
Friedrichstr. 18
am Schillerplatz.

**Kunst-
Stopferei**
Krischer
Ann. Fäbrik
der Wälsche
Moritstr. 7
Telephon 22794

Juwel!
die ausnehmend-
nehmbar
Matratze
Alleinstellbar
u. Ausstaltung
K. Schwaninger
Straße 14
Louis Wälscher,
Tapez., Meister
Auf- u. Umbau
von Polstermöbeln

Juwel!
die ausnehmend-
nehmbar
Matratze
Alleinstellbar
u. Ausstaltung
K. Schwaninger
Straße 14
Louis Wälscher,
Tapez., Meister
Auf- u. Umbau
von Polstermöbeln

Bekanntmachung.

Güter-Nachversteigerung.

Nach § 3 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Güter-Nachversteigerung mit Kraftfahrzeugen vom 27. 3. 1936 gilt als Güter-Nachversteigerung die Versteigerung von Gütern mit Kraftfahrzeugen für andere innerhalb eines Gemeindebezirks oder innerhalb eines Umkreises von 50 Kilometer (Kilometern), gerechnet vom Standort des Kraftfahrzeugs aus.

Nachstehend wird für Wiesbaden die Nachzone, in der Güter-Nachversteigerung ausgeführt werden kann, begrenzt und benannt.

Die Nachzone wird begrenzt:

im Norden	im Osten	im Süden	im Westen
Limburg über Schmalbach	Wibbel über Frankfurt/M.	Bornum/Rhein über Maina	Raub über Rüdesheim
Limburg über Hatte, Klein, Kamburg	Dörnigheim b. Danau über Alm.	Ritzheim- Bolanden über Maina, Bingen	Bacharach über Maina, Bingen
Uffmann über Hatte, Elb.	Kellertal über Alm., Offenbach	Bad Kreuznach über Maina, Bingen	St. Georgshausen über Bad Schwalbach
Kollau über Schmalbach	Darmstadt über Kassel Groß-Gerau	Bad Kreuznach über Maina, Bingen	St. Georgshausen über Bad Schwalbach
Kollau über Schmalbach	Darmstadt über Kassel Groß-Gerau	Bad Kreuznach über Maina, Bingen	St. Georgshausen über Bad Schwalbach
Kollau über Schmalbach	Darmstadt über Kassel Groß-Gerau	Bad Kreuznach über Maina, Bingen	St. Georgshausen über Bad Schwalbach

Wiesbaden, den 20. November 1936.

Der Polizeipräsident.
gez. Freiherr von Gablenz.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 28. Nov. bis 4. Dez. 1936. Sonntags- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag oder am Sonntag des gleichnamigen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geistlicher Zuhilfenahme von 1 Arzt für jede Zuhilfenahme erhoben.

Blücher-Apothek, Dohmeimer Straße 83, Fernspr. 28204.
Bismarck-Apothek, Langgasse 31, Fernspr. 27682.
Therese-Apothek, Weinstraße 11, Fernspr. 26325.
Victoria-Apothek, Rheinstraße 45, Fernspr. 27156.

In W. Viebrich vom 28. Nov. bis 4. Dez. 1936. Rosen-Apothek, Hof-Weißel-Straße 19, Fernsprecher 61495.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Unfälle)-Fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Sonntag 8 Uhr (an gleichnamigen Feiertagen fimmgenau). Während dieser Zeit sind die diensttuenden Zahnärzte telephonisch, bzw. in ihren Sprechräumen erreichbar.

Sonntag, den 29. November 1936.

Dr. Schmidt, Luitpoldstr. 24, Tel. 22405.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Sonntag, den 29. November 1936.
Dentist H. Kühle, Bleichstraße 47.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Samstag, den 28. November 1936.
Bergkirche. 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfarrer Fries.
Klingkirche. 20.15 Wochenand Gottesdienst, Pfarrer Dahn.

Sonntag, den 29. November 1936.

1. Advent. Kollekte „Für die kirchl. Arbeit im Heil. Land“. Marktkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pf. Hornpfeiffer. 10.00 Hauptgottesdienst, Landesbischof Vic. Dr. Dietrich. 11.30 Kinderand Gottesdienst, Pfarrer Str. 2, 17.00 Predigtgottesdienst, Pfarrer Biegl.

Bergkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pf. Fries. 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. v. Bernus. 11.30 Kinderand Gottesdienst. Klingkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pf. Fries. 10.00 Hauptgottesdienst (Heil. Abendmahl), Pf. Metten. 11.30 Kinderand Gottesdienst, 17.00 Co. Bundesfeier, Redner Pf. Dappes, Bad Soden.

Lutherkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pf. Döngel. 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Dr. Ott. 11.30 Kinderand Gottesdienst, 17.00 Gottesdienst, Pf. Döngel.
Kreuzkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Keller (Seichte und Heil. Abendmahl). 11.30 Kinderand Gottesdienst.
Paulinienkirche. 10.00 Dr. Fr. Eichhoff (Seichte und Heil. Abendmahl).

Wiesbaden-Viebrich.

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Albert. 11.15 Kinderand Gottesdienst, Pf. Albert.
Dankgottesdienst. 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Dieh. Einführung der neuemählten Kirchenvorsteher.
Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Lauth. 11.15 Kinderand Gottesdienst, Pf. Lauth.

Wiesbaden-Schierlein.

19.00 Pfarrer Weimar. 11.00 Kinderand Gottesdienst.

Wiesbaden-Dogheim.

10.00 Gottesdienst Pfarrer W. Wajum. 11.00 Kinderand Gottesdienst.

Wiesbaden-Sonnenberg.

10.00 Gottesdienst, Pf. Brandt. 11.00 Kinderand Gottesdienst, 20.00 Liturg. Adventsand Gottesdienst.

Wiesbaden-Bierbach.

10.00 Pfarrer Steuding. 11.00 Kinderand Gottesdienst.

Der Rundfunk.

Samstag, den 28. November 1936.
Reichsender Frankfurt 251/1955.

6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik. 6.30 Fröhlich klingend zur Morgenstunde. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetter. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Zum Staatsjugendtag: H. Sport. 10.00 Schulfunk.
11.00 Sautras, Hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Genußnachrichten. 11.40 Landfunk. 11.45 Sozialdienst. 12.00 Aus Berlin: Reichsendung: „Der Rundfunk tanzt und alle tanzen mit“. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 „Santes Wochenende“. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Fertig, los! 15.15 Sport und Wirtschaft. 15.30 Tugendbilder beugen ein Landjahr. 16.00 Santes musikalische Farbenpiel. 18.00 Arbeitsdienst musiziert. 19.30 Zeitfunk. 19.55 Auf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 „Schlag Musik“. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Nachrichten, Wetter. 22.15 Sportfunk. 22.30 „... und morgen ist Sonntag“. 24.00 Frohsinn ist Trumpf!

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glockenpiel, Morgenprach, Wetter. 6.30 Fröhlich klingend zur Morgenstunde. 9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00 Sport und Stant.
10.45 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Grenzlandbeim. 11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00 Reichsendung. 13.00 Glückwünsche. 13.15 Ruff zum Mittag. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Mitter — von zwei bis drei! 15.00 Wetter und Börsen. 15.15 Programmhinweise. 15.10 Auf der Jugend! 15.15 Und mögen die Spieler auch spielen! 15.30 Wirtschaftswochenendaus. 15.45 Von deutscher Arbeit. 16.00 Die bunte Warte. 17.00 Wälsche der neuen Wehrmacht. 18.00 Volkslieder. 18.45 Deutsche Zeitungsfahrermeisterchaft. 19.00 Funfbrett. 19.45 Gespräche aus unserer Zeit. 20.00 Kernsprach, Wetter und Nachrichten. 20.10 „Schlag Musik“. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Kaufmann. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Wir bitten um Tanz!

Deutsches Theater.

Freitag, 27. Nov.: „Der Wust“. Schauspiel von H. Ibsen. In freier Übertragung für die deutsche Bühne bearbeitet von Dietrich Eckart. Musik von E. Grieg. Stammreihe E (10. Vorstellung). Anfang 19 Uhr, Ende gegen 23 Uhr. (Ring KRB.)

Sonntag, 28. Nov.: 3. Vollsorstellung: „Gaijratone“. Operette von Carl Millöcker. In der letzten und musikalischen Neubearbeitung. Auger Stammreihe. Anfang 19½ Uhr, Ende nach 22½ Uhr.

Sonntag, 29. Nov.: Nachmittags: 4. Vollsorstellung: „Martha“. Oper in 4 Akten von Flotow. Auger Stammreihe. Anfang 15 Uhr, Ende bis 17½ Uhr. Abends: „Christine von Schweden“. Schauspiel in 5 Akten von Roland Schacht. Stammreihe G (12. Vorstellung). Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Refidenz-Theater.

Freitag, 27. Nov.: „Wasser für Cantiga“. Ein Stück in 3 Akten von Georg Turner. Anfang 19½ Uhr, Ende gegen 22½ Uhr. (Rein Kartenverkauf.)

Sonntag, 28. Nov.: Zum ersten Male: Gastinszenierung Dr. Carl Hagemann: „Ein idealer Gatte“. Komödie in 4 Akten von Viktor Wildt. Bearbeitung von Carl Hagemann. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Sonntag, 29. Nov.: Nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Weihnachtsspielen in 8 Bildern von Hans Sturm. Anfang 15½ Uhr, Ende gegen 17½ Uhr. Abends: Gastinszenierung Dr. Carl Hagemann: „Ein idealer Gatte“. Komödie in 4 Akten von Viktor Wildt. Bearbeitung von Carl Hagemann. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, 28. Nov.: 11 Uhr: Feih-Konzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Städt. Kurorchesters.

Sonntag, 29. Nov.: 11.30 Uhr: Feih-Konzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Städt. Kurorchesters. Leitung: Kamermusiker Günter Eberle.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, 27. Nov.: 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach dem Schützenhaus im Goldsteintal. 16 Uhr: Kaffees Konzert, ausgeführt von der Kapelle Karl Balthan. (Dauer- und Kurkarten gültig.) Im Weinloal: 16.30-18.30 Uhr: Tanz-Tee. Kapelle Otto Schilling. 19.30 Uhr: Großer Saal: IV. Jährgang-Konzert. Leitung: Staatskapellmeister Hans Swarowsky. Berlin. Solisten: Gertrude Böhmer, Alt; Julius Ringelberg, Violine. Im Weinloal: 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.

Samstag, 28. Nov.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister August Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.) Im Weinloal: 16.30 Uhr: Tanz-Tee. Kapelle Otto Schilling. 20 Uhr: Großer Saal: Palucca tanzt. Im Kugel: Victor Schwinghammer (Dresden). Im Weinloal: 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.

Sonntag, 29. Nov.: 15 Uhr: Im kleinen Saal: Bräutigam, veranstaltet vom DRK, Ortsgruppe Wiesbaden. 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kurkarten gültig.) Im Weinloal: 16.30 Uhr: Tanz-Tee. Kapelle Otto Schilling. 20 Uhr: Konzert (Operetten-Abend). Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Die Wohlfahrtsbriefmarken zugunsten des WVB. 1936/37 dienen dem Kampf gegen Hunger und Kälte. Auch viele Pfennige können ein „Biel“ ausmachen! Sie sind zu haben: WVB, Kasse der Arbeitsleitung WVB, Bojoplag, und bei allen WVB-Ortsgruppen.

Asthma und Bronchitis
sind qualvoll und lästig — Neuen Lebensmut durch **Breitkreuz-Asthma-Pulver** z. Einnehmen
Arzt. erprobt — best. begutachtet — Viel tausendfach bewährt
Verlang. Sie Gratisprobe geg. Abbild d. Inserates in Ihr. Apotheke. Packg. 1,46
Puls nicht erhöht! fordert man gegen Einweisung des Inserates Gratisprobe durch Vermittlung von Breitkreuz GmbH, Berlin 22 34388

Evangelischer Bund
(Zweigverein Wiesbaden)
Sonntag, den 29. Nov., nachm. 5 Uhr Ringkirche
Adventsfeier
„Luther, der deutsche Prophet“
(Pfarrer Dapper aus Bad Soden.)
Solisten und Ringkirchenchor.

Wiesbaden-Luth. freilebige Luth.
Ihre denken Sie vielleicht, es ist — junge Leute können gut schwim- und kassisch sein. Aber die sind nicht gemeint! Gewiss, auch für diese ist Dr. Krichen Fröhlich-Krüderer sehr von Nutzen, aber für die alten Generation, die in die Breite geht, ist Dr. Krichen Fröhlich-Krüderer eine Hilfe, um selbst und hoch zu bleiben. — Packung RM 1.20 und 2.25! Auch als Diablobelien erhält. Nehmen Sie aber nur den echten Dr. Ernst Richters Fröhlich-Krüderer!
Nichtertee und Quich mit Lactin — aus einer Quelle

Die echten Zirkulin-Knoblauch-Perlen
mit in dieser goldenen Packung
beugen vor gegen:
vorteilige Alterserscheinungen
Arterienverkalkung
hohen Blutdruck
Verdaunungsbeschwerden
geruchlos, geschmacklos
Monatspackung 1 RM.
Schlucken
Apotheken und Drogerien
Die Zirkulin-Knoblauch-Perlen
sind bestimmt u. frisch u. erd. in
der Dr. Zirkulin-Knoblauch-Perlen
Gemeinschaft u. Dohmeimer Str.
Die echten Zirkulin-Knoblauch-
Perlen liefs frisch u. bestimmt zu
haben bei Dr. Zirkulin, Bahnhof-
Str., Bahnhofstr. 13, Auf 2494.
Zirkulin zu haben in der
Drogerie Wibel,
Wibelsberg 11.

Am 7. Dezember 1936, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 80, das in Wiesbaden belegene Wohnhaus mit Hofraum, Freizeitanlage 49, zwangsweise versteigert. Eigentümerin Ehefrau des Kaufmanns Franz Reinhold Schulze, Marie, geb. Schlüter, in Barmen. Amtsgesamt, Abt. 6a 11 Wiesbaden.

Rommibrot
Bäckerei Weygandt
Inh. Alexander Hartmann
Goldgasse 5 — Fernruf 27198

Bevor Sie bauen, kaufen, entschulden, befragen Sie uns.
Sie erhalten kostenlos Auskunft in der **Eigenheim-Schau** der Bausparkasse Mainz Aktien-Ges.
Wiesbaden, Webergasse 16, Telefon 22549
Durchgehend von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt freil
Verlangen Sie die wichtige Baumappt mit 50 Eigenheimen für 1.— RM. Bei Voreinsendung durch die Post 1.40 RM.

Werbe-Druckladen liefert schnell und gut
L. Schellert/der Stoffdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der sportliche Winter-Mantel
für die Dame in
überreicher Auswahl und
vielen aparten Mustern, ausge-
zeichnete Verarbeitung, schon
von **65.—**
an. Selbststein-
mal kommen,
ansetzen — und
dann urteilen!

Schaefer
Webergasse 11 • Wilhelmstr. 50
durchgehend geöffnet.

Zu Weihnachten
wird nachweisbar gern u. viel gekauft. Jeder Geschäftsmann, der am allgemeinen Weihnachtsumsatz einen großen Anteil haben will, wird seine Lager füllen, um seinen Kunden eine möglichst große Auswahl zeigen zu können. Er muß aber auch rechtzeitig darauf bedacht sein, seine Waren abzusetzen. Der Weg den Wiesbadens Geschäftslente seit Generationen einschlagen weil er erfahrungsgemäß zum Erfolg führt, ist

rechtzeitige, ausreichende Aufgabe von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Thalia-Theater

EINMALIG!

2 Nacht-Vorstellungen
heute **Freitag**
morgen **Samstag**
abends **10.50 Uhr**



Jeder Mann, jede Frau
sollte diesen Film sehen!
Eine Siebzehnjährige

Das Drama einer Liebe
Niemand ist vor Konflikten
des Lebens gefeit!

So urteilt die Presse über
dieses ungewöhnliche Werk:
„ein Film, der das
schwierige Problem des er-
wachend. Gefühlslebens mit
Haltung und Geschmack
gestaltet... Siebzehn
Jahre mit all ihren Vor-
zügen und Schattenseiten
mit ihren unausgeglichen-
heiten und Gefahren sind
hier mit einer wohl ein-
maligen Meisterschaft auf
die Leinwand gebannt.“

Ein Film der Frau, der auch den
Männern tiefe Wahrheit sagt.

Normale Eintrittspreise:
Erwerbslose nur 50 Pf.

Filmabendveranstaltung Theater, Wiesbaden

Übermorgen Sonntag, 29. Nov.

vern. 11.15 Uhr / Einlaß 10.45 Uhr

— unsere erste

Film-Morgenfeier

mit dem ersten authentischen
Tonfilm vom abessinischen
Kriegsschauplatz.



Italien
marschiert!

Das Leben schrieb diesen
Film; das italienische Volk das
trotz Sanktionen opferwillig
sein großes Ziel erreicht.

Der Film enthält ausschließ-
lich Originalaufnahmen!

Italiens Truppen mit einem
gewaltigen Einsatz von

Tanks,
Bombenflugzeugen,
Handgranaten und
Flammenwerfern
erkämpfen das römische
Imperium!

Jugendliche zugelassen!

Ein grandioses Filmwerk!

Normale Eintrittspreise!

Ski-Film

mit Vortrag

am 2. Dez., 20.15 Uhr

(Museumssaal)

„Skifrühling

in der Brenta“

Laufdauer ca.

1 Std. Es spricht

Schuster-Meh.

Veranstalter:

Hessensskikurse

Darmstadt

Vorverkauf:

Sporthaus Schäfer

Webergasse.

Kleiner

amtlicher

Taschen-

Jahrplan

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

144 Seiten, mit

2 Übersichts- und

eine Reise- und

Abfahrtskarte

der Elbe

in Darmstadt

Mus. Hdl., Wies-

baden-Eben-Worms

Gültig vom

4. Oktober 1936

bis 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen

einzelnen Ge-
schäften, an den

Führer „Jugend-
reisen der Reichs-
bahn und an den

Tagblatt-Schultern

Druck und

Verlag der

„Schulenburg“

Verlagsdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Gefällige

Empfehlungen

Barlett-

böden

absch. u. ldn.

Realisierung.

Dr. Carl

Kellerstraße 11.

Tel. 26619.

Verfälschtes

Umstände hal-

bei Blöße

1. Barlett,

Griffel, Alton, D.

für 6 Barlett.

1. Stadttheater

abzugeben.

Barth,

Markstraße 11.



Bitte beachten Sie unsere Sonderausstellung
Kirchgasse 56

Der gute Kamerad

heißt der Mantel, der im Sturmschritt
die Herzen unserer Kunden gewonnen
hat. Mollig warm im Stoff, elegant
im Aussehen, zuverlässig in Qualität,
innen und außen auf „Immerglatt“
gearbeitet, ist er im wahren Sinne
des Wortes

ein guter Kamerad!

48.- 58.- 68.- 88.-

Andere WINTER-MÄNTEL
24.- 29.- 36.- 45.- 52.- u. h.

SPORT-STUTZEN
28.- 38.- 45.- 52.-

SAKKO-ANZÜGE
27.- 38.- 48.- 58. 68.-
und höher

LODEN-MÄNTEL
14.- 19⁰⁰ 27.- 38.- 45.-

Knaben-Mäntel u.-Anzüge
entsprechend billiger

Hettlage
OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT
Wiesbaden Kirchgasse 64

Das Taunus-Hotel

bietet in seinem Restaurant angenehmen Aufenthalt
und führt gute Küche zu soliden Preisen. Wein, Bier, Kaffee
Zur Abhaltung von Sitzungen u. Festlichkeiten: Samstags u. Sonntags
jeder Art Räume u. Säle verschiedener Größen: **Künstler-Konzert**

RESIDENZ-THEATER

Samstag, 28. November, 20 Uhr

Gastinszenierung: Dr. Carl Hagemann

„Ein idealer Gatte“

Komödie in 4 Akten von Oskar Wilde.

Sonntag, 29. Nov., Nachm. 15¹⁵ Uhr

„Schnewittchen und die sieben Zwerge“

Weihnachtsmärchen in 8 Bildern

Preis: 0.30 bis 1.50 RM.

Abends: 20 Uhr

Gastinszenierung: Dr. Carl Hagemann

„Ein idealer Gatte“

Komödie in 4 Akten von Oskar Wilde.



Frieden

herrscht im ganzen
Haus — denn
Emmericher Kaffee
löscht Unfrieden aus.
Sonderklasse
der Kaffee für Alle
500 g RM. 2.40

Emmericher
Waren-Expd., Marktstr. 26

Weihnachtsbäume

prima Sauerländer, in allen
Größen hat preiswert abzug.

Martin Balzer

Forstbaumschulen

Heinsberg in Westfalen

Ruf 311 Kirchhundem

Rest. Kellerskopf

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Es ladet freundl. ein R. Ehrh.

Markstraße 11.

Residenz-Café-Restaurant Samstag und Sonntag ab 8 Uhr

Konzert u. Tanz!

Sonntag ab 4 Uhr TANZ-TEE

NEUE KAPELLE

Sonntag verlängerte Polizeistunde!

ZUR GUSTAVSBURG

Karlstraße 3 - Telefon 259 40

Morgen Samstag u. Sonntag

Schlachtfest

Heute abend Wellfleisch, Bratwurst u. Kraut

Zu freundlichem Besuch ladet ein G. A. Ullrich.



Wir spielen ab
heute Freitag

Benamino Gigli

Käthe von Nagy
Paul Hendriks

in dem Syndikatfilm

Deine Mark-

Deinem Arbeitskameraden!

Kaufst Du die Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung?

404 152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN

Ruf 1.600.000.

Restaurant Straßmühle

Jeden Samstag und Sonntag: **Metzelsuppe**

Als Spezialität: Schlachtplatten, Kaffee mit
Schmierkase, in selbstgekelter Apfelwein und
Rheinwein und alles andere in bekannter Güte.
Es ladet ein Helrich Klein u. Frau.

Gasthaus zum goldenen Löwen

W.-Dotzheim

Samstag, den 28. November

Schlachtfest

Es ladet ein Frau Annelie Wintermeier, Wwe

APOLLO

Moritzstr. 6

HAROLD LLOYD

Ausgerechnet WELTMEISTER!

Jugendliche zugelassen!

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

